

AAKU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch
November 2026
Nr. 100

TINFA*-RAP

Mit scharfen Lines und roher Energie gegen das Patriarchat: ETO aus Bern

SAFETY FIRST

Das Stapferhaus beleuchtet ein virulent aktuelles Thema: die Sicherheit

HAPPY BIRTHDAY

Seit 10 Jahren und 100 Ausgaben gibt es das AAKU: ein Grund zum Feiern

Theater Marie

Kino Marie Sa, 21.11.2026

Theater Marie,
Obere Dorfstrasse 5
5034 Suhr

17.00 Uhr | Filmvorführung «Zürcher Tagebuch»

19.00 Uhr | Gespräch mit Stefan Haupt

20.15 Uhr | Filmvorführung «Utopia Blues»

Kino Marie So, 22.11.2026

Theater Marie,
Obere Dorfstrasse 5
5034 Suhr

11.30 Uhr | Filmvorführung «Sagrada»

13.00 Uhr | Gespräch: Philosophischer Nachklang zu «Sagrada»

19.00 Uhr | Filmvorführung «Finsteres Glück»

ZINNOBER!

Di, 24.11.2026, 19.30 Uhr
Mi, 25.11.2026, 19.30 Uhr
→ Kurtheater Baden

Alle Tourdaten unter www.theatermarie.ch

EIN MUSIKALISCHES FEUERWERK MIT DEN AARAUER TURMBLÄSERN
MIT SOPRAN, BLECHBLÄSER, PERKUSSION & ORGEL



Erwachsene CHF 30.– (*CHF 25.–),
Jugendliche bis 16 Jahre CHF 10.– (*CHF 7.–)
*im Vorverkauf: Eventfrog, aarau info oder turmblaeser.ch

50 JAHRE AARAUER TURMBLÄSER

SAMSTAG | 20 UHR	FREITAG | 20 UHR	SAMSTAG | 20 UHR	SONNTAG | 17 UHR
21. NOV.	27. NOV.	28. NOV.	29. NOV.
KATH. KIRCHE HÄGGLINGEN	KATH. KIRCHE KAISERSTUHL	STADTKIRCHE AARAU	KATH. KIRCHE HERZNACH

Musikalische Leitung und Arrangements **Claude Rippas** | Sopran **Camila Meneses**
Trompeten und Flügelhörner **Peter Roschi, Stefan Grüninger, Claude Rippas**
Posaunen **Max Sidler, Andrius Pamorskis**
Pauken und Perkussion **Christian Kyburz** | Orgel **Ilja Völlmi**

AARGAUER KURATORIUM · CORONA · Aarau

Programm
NOVEMBER 2026

BILDKLÄNGE
Di 03.11. 12.15 Uhr Aargauer Kunsthaus **Aarau**

1. FAMILIENKONZERT
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN
Sa 14.11. 16.00 Uhr Berufsfachschule **Baden**
So 15.11. 11.00 Uhr KuK **Aarau**
So 15.11. 16.00 Uhr Stadtsaal **Zofingen**

2. ABO-KONZERT
EL AMOR BRUJO
Do 19.11. 19.30 Uhr Alte Reithalle **Aarau**
Fr 20.11. 19.30 Uhr Kurtheater **Baden**
So 22.11. 17.00 Uhr Alte Reithalle **Aarau**

2. KAMMERKONZERT
CLASSICS & CONTRASTS
So 29.11. 17.00 Uhr Alte Reithalle **Aarau**

argovia philharmonic

Infos & Tickets argoviaphil.ch

Café Littéraire

Eine Veranstaltung der Kulturkommission Lenzburg in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Literaturhaus

Sonntag, 15. November 2026
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus in 5600 Lenzburg

Franziska Witschi

liest aus
«Wildwechsel. Geschichten aus der Stadt»

Stadt Lenzburg

CH-Dok-Film

Eine Veranstaltungsreihe der Kulturkommission Lenzburg in Zusammenarbeit mit dem Kino Lenzburg

Sonntag, 22. November 2026
10 Uhr | Türöffnung 9.30 Uhr | Kino Löwen

Anders Anders – Was uns verbindet

von Hao Hohl I CH 2026, 85 Min.
Gespräch mit der Regisseurin nach dem Film

Stadt Lenzburg

Träumen und rechnen



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurücklehnen: aaku.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch

Machen wir es mal wie in einem Vereinsprotokoll: Punkt eins, vermelden und verdanken der Jubilare. Michel Foucault wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Danke für dieses Lebenswerk und für die dringend zitierwürdigen Gedanken! Und wir, das AAKU, feiern gleichzeitig unser 10-Jahre-Jubiläum, was heisst, Sie halten die 100ste Ausgabe in den Händen. History in the making (S. 22). Auch wenn das eine mit dem anderen wenig zu tun hat, darf man nach Foucault die Zeitphänomene in losen Bezügen, ja in geheimen Verwandtschaftsbeziehungen lesen.

Während unsere Nachbarstädte Mailand und Paris auf Tage massiver Ausschreitungen zurückblicken, während staatliche Institutionen erodieren und im grossen Kanton ennet dem Rhein rechtsnationalistische Kräfte politische Überhand gewinnen, entdecken die trockengelegten Feuilletons der verbliebenen Zeitungen das Werk des französischen Gelehrten Foucault wieder. Foucault, der sich der Analyse von Machtstrukturen und -mechanismen verschrieben hatte, hätte bestimmt etwas zu den aktuellen Entwicklungen zu sagen. Etwa dazu, wie Macht sich über die Ausschliessung von Minderheiten behauptet: von der Kriminalisierung der Armut, über die richtige oder falsche kulturelle Zugehörigkeit, bis zur Regelung des Intimlebens. Ein Blick in die Wahlprogramme der entsprechenden Parteien bestätigt die These. Vielleicht hätte er auch darüber sinniert, wie Macht sich dem Affekthaushalt bedient. Wie sie über Social Media erst Angst und Wut säht, und sie als politische Meinungen und vermeintliche Fakten erntet. Solidarische Aktionen werden als naives Gutmenschentum abgekanzelt, gegen die Schwachen treten, ist offenbar Tugend der Stunde.

Es ist allen selbst überlassen, wie sie die aktuelle Lage mit der Wohlstandsumverteilung (von unten nach oben) zusammenbringen: In der Schweiz besitzen 1 % der Bevölkerung über 45 % des Vermögens, währen die unteren 50 % bloss 1.5 % besitzen. Dabei hat das reichste Promille seit den 1980er-Jahren seinen Anteil am Gesamtvermögen verdoppelt, während die untere Hälfte nix von der Wohlfahrt abbekommen hat (ETH Zürich, KOF). In Europa sieht es ähnlich aus. An diesem Punkt müssen wir unbedingt auf die Theaterproduktion «Stilles Geld» vom Kollektiv «radikal plüsch» hinweisen, das im Kurtheater Baden fragt: «Wer darf träumen, wer muss rechnen?» (S. 11).

Ein weiteres virulentes Thema, durchaus in diesem Zusammenhang, ist die Sicherheit. Bergstürze, überalterte Atomkraftwerke, russische Hackerangriffe einerseits, aber auch in Hüpfburgen oder im Nachtleben: Safety ist uns Menschen ein zentrales Anliegen. Das Stapferhaus widmet seine aktuelle Ausstellung dem vielschichtigen Thema (S. 6).

Zurück zum Verein: Wir träumen, wir rechnen, seit 10 Jahren! Dank der Unterstützung von Swisslos und Kuratorium des Kantons Aargau, dank solidarischen Trägerinstitutionen, die bei uns inserieren und die Tag für Tag ein kulturelles Programm anbieten, das für Vielfalt, Reflexion und Offenheit steht und das im Foucault-Sprech dafür sorgt, dass sich die Diskurse nicht verengen. Und dank Ihnen, liebe Leser:innen, die Sie mutig ausgehen und Kultur geniessen!

STAPFER HAUS:

SICHER-HEIT.

08. NOVEMBER 2026 – 31. OKTOBER 2027

EINE AUSSTELLUNG UND MEHR

EIN RISIKO?

KANTON AARGAU
Stadt Lenzburg
Ortsbürgergemeinde Lenzburg
schweizer kulturstiftung prohelvetia
UBS
walter haefner stiftung
Vontobel Stiftung
Monique Bär
SIKKG Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte
die Mobiliar
SWISSLOS Kanton Aargau
suva
Swiss Re
Beisheim Stiftung
asuera STIFTUNG
bfu bpa upi
EGS Ernst Göhner Stiftung
MIGROS Kulturprozent
LEBENSRAUM AARGAU
F.G. PFISTER
Paul Schiller Stiftung
Reformierte Kirche Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
temperatio

VORSCHAU

«Sicherheit, ein Risiko?» 6
Interview mit Gesine Weber im Rahmen der neuen Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg



Reparieren statt entsorgen 9
Das Forum Schlossplatz beleuchtet die Wertigkeit der Instandhaltung

Sanfte Intensität 10
Das Shoegaze-Trio deary bringt schwebende Klangwelten ins Kiff

Drängende Fragen 11
In «Stilles Geld» spricht das Theaterkollektiv radikal plüsch über ein Tabuthema

Solomon's Knot 12
Das englische Ensemble mit berühmten Bach-Motetten im Künstlerhaus Boswil

Aufwühlender Stoff 13
Die zGroup50:50 dekonstruiert in der Alten Reithalle mit «Wax Traders» die koloniale Geschichte

Traumstadt «Sibcity» 14
Die Berner Tinfa*-Rapcrew ETO zu Gast im Royal Baden

«Helle Nacht» 15
Industrie zum Anfassen im ganzen Kanton Aargau

Familienseite 16

Matthieu Mazué Trio 17
Ein jazziges Klangabenteuer im Badener Isebähnli

Kultursplitter 18

Filmtipps 19

Hörtipps 20

Lesetipps 21

Cover: TINFA*-Rap aus Bern: ETO. zvg

MAGAZIN

22 **10 Jahre AAKU**
Drei Wegbereiter*innen des Aargauer Kulturmagazins blicken zurück auf wilde Anfänge und kreative Experimente – und erinnern daran, weshalb kulturelle Vielfalt eine Bühne braucht.

24 **Ehrenamtliche Arbeit**
Freiwilligenarbeit ist eine unverzichtbare Stütze für Kultur und Gesellschaft – doch keine Selbstverständlichkeit. Zwei Engagierte erzählen von ihren Erfahrungen.



27 **Das Bild**
Aus dem Ringier Bildarchiv

28 **Kulturpolitik**
Der Geiger Sebastian Bohren im Streitgespräch mit Georg Matter, Leiter Abteilung Kultur Aargau

30 **Kunstgeschichte**
Kolumne von Deborah Lara Schaefer

30 **Das offene Objekt**
Reflexionen von Rudolf Velhagen

31 **Bilderzyklon**
Von Fela Bellotto

32 **Unterwegs mit Susanne Vögeli**
Von Tania Lienhard

AGENDA

36 **Kultur im Aargau auf einen Blick**
Veranstaltungen im November



Safety first?!

AUSSTELLUNG Mit «Sicherheit. Ein Risiko?» widmet sich das Stapferhaus Lenzburg in seiner neuen Ausstellung einem Thema, das unseren Alltag in mehreren Dimensionen durchzieht. Im Interview wirft die Zukunftsforscherin Gesine Weber ein Schlaglicht auf unser Sicherheitsempfinden in der angespannten Weltlage.

Typhaine Guillemot ist Geologin bei der Nagra und er
künftig im Tiefenlager sicher gelagert werden können
Einblick in ihren Berufsalltag. Verschiedenen Portrait
suchenden in unterschiedliche Sicherheitsdomänen

Es sind zwei Pole, die miteinander beinahe unauflöslich verflochten sind: die Sicherheit und das Risiko. Beides gibt es selten zusammen. Das eine überwiegt meistens auf Kosten des anderen: In der Finanzwelt steigt der Gewinn (oder der Verlust), je höher das Risiko. Im Sport verleitet die Lust nach Adrenalin zu kalkulierten Grenzüberschreitungen. So ziemlich jeder Aspekt unseres modernen Lebens hat einen Sicherheitsaspekt, von der Wahl des richtigen Geschenks, über die Ernährung, bis zur Partnerwahl und Karriereentscheidungen. «Wie viel Sicherheit wir brauchen und welche Risiken wir eingehen wollen, darauf gibt es keine einfachen Antworten. Die Ausstellung eröffnet vielfältige Perspektiven und zeigt, dass die Balance zwischen Sicherheit und Risiko immer wieder neu ausgehandelt werden muss», sagt Sonja Enz, künstlerische Co-Leiterin des Stapferhauses.

Neben diesen persönlichen Dimensionen räumt die Ausstellung auch der gesellschaftlichen, eben sicherheitspolitischen Ebene gebührend Raum ein. Denn der Mensch und Gemeinschaften brauchen eine Grundkonstante an Sicherheit, um sich konstruktiv zu entwickeln, und gleichzeitig wohl auch nicht zu viel, um nicht zu stagnieren. Eine zentrale Aufgabe und stetiger Streitpunkt der Politik ist bekanntlich, wie das Verhältnis zwischen Sicherheit und individuellen, kollektiven Freiheiten austariert werden soll. Bei der Kernenergie, in der Überwachung des öffentlichen Raumes, bei den Eigenkapitalreserven der UBS, bei Naturgefahren.

In der Recherche zur Ausstellung hat das Team des Stapferhauses mit einer Vielzahl unterschiedlicher Expert:innen gesprochen: Eine Basejumperin, ein Militärkader, eine Forensikerin und viele andere haben ihre Perspektiven eingebracht. Entstanden ist eine Ausstellung, die unsere oft unhinterfragten Sicherheitsrelationen ins Licht rückt und zum Weiterdenken anregt. Sie ist dialogisch-partizipativ angelegt: Die Besuchenden sind eingeladen, sich in den Spannungsfeldern zu verorten und zu den Problemstellungen Position zu beziehen. Über die vielen spielerischen Elemente finden auch Kinder und Schulklassen einen Zugang zu dieser weitgreifenden Dialektik. Gerade in der Zeit der angespannten Weltlage öffnet das Stapferhaus einen wichtigen inklusiven Reflexionsraum für Jung und Alt. Von Michael Hunziker

LENZBURG Stapferhaus, ab So, 8. November (Eröffnung)
stapferhaus.ch



rforscht, wie radioaktive Abfälle
n. Das Stapferhaus gibt einen
s zu Expert:innen lassen die Be-
eintauchen. Filmstill

«Es gibt gute Gründe zu denken, dass sich Dinge zum Besseren wenden können»

Gesine Weber, leben wir aktuell in besonders unsicheren Zeiten?
Es scheint mir schwierig, Sicherheit zu messen, weil Sicherheit auch ein Gefühl ist. In den 2010er-Jahren etwa war der Terrorismus ein Riesenthema. Ich studierte damals in Frankreich, das war kurz nach den Anschlägen von 2015 auf mehrere Ziele in Paris. Ein Beispiel zu den Sicherheitsbedenken und der Alarmierung damals: Wir durften nur durchsichtige Plastikwasserflaschen in die Universität mitbringen. Gleichzeitig ging global gesehen die Zahl der Terroropfer zurück. An diesem Beispiel zeigt sich, wie Gefahrenbewusstsein und Bedrohungslage voneinander abweichen können. Für die aktuelle Lage sehe ich das aber anders: Dass viele die heutige Zeit als besonders unsicher wahrnehmen, deckt sich mit der tatsächlichen Bedrohungslage.

Was macht denn die Welt derzeit so unsicher?
Es sind vor allem die Gleichzeitigkeit und die Verflochtenheit verschiedener globaler Entwicklungen. Da ist zum einen der Krieg Russlands gegen die Ukraine, der mit hybriden Angriffen auf andere Staaten einhergeht. Wir wissen nicht, wo Russlands Expansionshunger endet. Da ist zum anderen der strategische Wandel der USA: Die aktuelle Regierung stellt die globale Ordnung zunehmend infrage und ist nicht mehr in dem Masse bereit, für die Sicherheit Europas aufzukommen, wie das frühere US-Regierungen getan haben. Hinzu kommen Unsicherheitsfaktoren wie die Klimakrise, in die wir sehenden Auges gelaufen sind. Das alles beeinflusst die Sicherheit in Europa negativ.

Gab es nicht zu jeder Zeit Stimmen, die die Gegenwart als besonders unsicher einstuften? Im Kalten Krieg etwa stellte die atomare Bedrohung ein riesiges Risiko dar.
Es gab auch im Kalten Krieg Phasen, in denen die Welt näher an der Eskalation war, gefolgt von Phasen, in denen die Bedrohung weiter weg war. Dann folgten die 1990er-Jahre, die – global gesehen – mit einem Rückgang der Zahl der Konflikte einhergingen. Es gab zwar weiterhin regionale Konflikte, aber die Grossmächte waren weniger stark in einer Form involviert, die das Risiko direkter Konfrontation bedeutete. Heute ist das anders: Die Grossmächte sind wieder stärker beteiligt, und das stellt für Europa eine grosse Herausforderung dar. Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass Fatalismus fehl am Platz ist. Es gibt immer Raum für positive Entwicklungen.

Gleichzeitig sind die Zeitungen voller Negativschlagzeilen. Wie kann man da optimistisch bleiben?
Tatsächlich zeichnen Expert:innen in den Medien oft ein eher dunkles Bild der Zukunft – und es ist auch richtig und wichtig, Risiken und Herausforderungen aufzuzeigen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine gab es zum Beispiel viele Stimmen, die sagten, die Ukraine werde das erste Kriegsjahr nicht überleben. Es kam bekanntlich anders. Die Ukraine ist bis heute nicht komplett annektiert worden. Dieses Beispiel zeigt, dass es gerade in unsicheren Zeiten wichtig ist, sich zu vergegenwärtigen, dass ein anderer Ausgang möglich ist. £Ohne naiv zu sein. In der Berichterstattung zur Klimakrise etwa wäre es naiv, den Leuten vorzugaukeln, alles werde gut, wenn gleichzeitig Wälder brennen, die Grundwasserspiegel sinken und Menschen an der Hitze sterben. Es geht vielmehr darum, sich bewusst zu machen, dass die Zukunft gestaltbar ist und auch über alternative Zukünfte nachzudenken. Auf Englisch nennt man das «Futures Thinking», und eine oft verwendete Methode sind Szenarien.

Können Sie das etwas ausführen?
Szenarien zeigen, dass sich die Zukunft in verschiedene Richtungen entwickeln kann. Sie helfen uns einerseits zu verstehen, welche Zukunft nach aktuellem Kenntnisstand am wahrscheinlichsten ist. Andererseits lautet die Botschaft immer auch: Das ist nicht das einzige mögliche Szenario. Ihr könnt Einfluss nehmen. So können selbst Negativszenarien Menschen die Angst nehmen. →

ZUR PERSON

Gesine Weber ist Politikwissenschaftlerin und forscht am «Center for Security Studies» (CSS) der ETH Zürich. Sie berät regelmässig Regierungsinstanzen und internationale Organisationen.

Sie haben in Ihrem beruflichen Werdegang bereits oft mit der Szenariotechnik gearbeitet, unter anderem in Workshops mit Regierungsinstanzen weltweit. Wie gehen Sie da vor?
In der Regel versucht man, Ministerien mit Expert:innen aus Thinktanks zusammenzubringen. Dann präsentiert man ein mögliches Szenario in einer bestimmten geopolitischen Situation und fragt: Was muss passieren, damit das eintritt?


«Das Denken in Eskalationslogiken hat sich im Sicherheitsbereich bewährt»: Gesine Weber. zvg

Welche Entscheidungen müssen getroffen werden, wo war man vielleicht inaktiv? Diese Methode nennt man «Backcasting». Ziel dieser Übung ist zu realisieren, dass zwischen dem Ist-Zustand und dem möglichen, negativen Ausgang viele Schritte liegen. So gelangt man zum Scharnier, an dem man ansetzen muss, damit es eben nicht so weit kommt wie im Szenario beschrieben. In der Zukunftsforschung nennt man das «Call for Action».

Was spricht dagegen, mit Positivszenarien zu arbeiten? Warum sich keine wünschbare Zukunft vorstellen und sich fragen, wie man dahin gelangt?
Grundsätzlich nichts. Aber das Denken in Eskalationslogiken hat sich im Sicherheitsbereich bewährt. Negativszenarien sind immer gut, um die Leute intellektuell zu pushen. Sie sind auch gut, um ins Handeln zu kommen. Bei einem Positivszenario ist der Handlungsdruck geringer.

Oft kursieren in den Medien Szenarien, die mit konkreten Wahrscheinlichkeiten agieren: Der Angriff Russlands auf ein Nato-Land sei zu so und so viel Prozent wahrscheinlich, heisst es zum Beispiel. Was halten Sie von solchen Zahlen?
Ich halte das für unseriös. Im Sicherheitsbereich ist es sehr schwierig, Annahmen zu beziffern. Eine Biologin kann ein Experiment im Labor sechsmal unter den gleichen Rahmenbedingungen wiederholen und gelangt bei gleichem Versuchsaufbau hoffentlich sechsmal zum gleichen Ergebnis. In den Politikwissenschaften und in der Zukunftsforschung können wir das nicht. Die Welt ist unser Labor. Es gibt immer Variation. Es gibt nie zwei Konflikte, die komplett vergleichbar sind. Wir können sagen, welcher Ausgang auf Basis aktuellen Wissens wahrscheinlich oder unwahrscheinlich erscheint. Weil am Ende so viele menschliche Entscheide den Lauf der Dinge beeinflussen können, wäre es unseriös, zukünftige Entwicklungen auf die Kommastelle genau zu beziffern.

Frustriert Sie diese Ungenauigkeit?
Im Gegenteil. Für mich macht genau das den Charme meines Forschungsgebietes aus. Für Naturwissenschaftler:innen ist oft schwierig zu verstehen, wie wir in diesen Unsicherheitsfaktoren operieren können. Mich reizt hingegen genau das: dass wir die Zukunft nicht voraussagen können. Zukunft ist ein unbeschriebenes Blatt. Das öffnet Raum für Kreativität, nicht nur in der Arbeit, sondern auch im Privaten. Persönlich stelle ich mir zum Beispiel gerne vor, wie die Strasse, in der ich wohne, in fünf oder zehn Jahren aussehen wird. Gibt es an der Ecke noch einen Hipster-Coffeeshop mehr? Wird die Strasse verkehrsberuhigt sein? Oder sind alle weggezogen und es wird eine neue Schnellstrasse gebaut? «Futures Thinking» kann jeder und jede für sich zu Hause machen. Ich empfehle das allen. Nicht immer muss ein direkter Nutzen in Form einer Handlung daraus resultieren. Das Ziel kann auch einfach sein, offen zu sein für Möglichkeiten. Einen Schritt zurückzugehen, um nach vorne zu schauen, hilft, die Angst vor der Zukunft abzulegen.

Woher rührt eigentlich Ihr Optimismus?
Vielleicht ist es mein noch vorhandener jugendlicher Leichtsinn, der hier spricht. Aber ich bin tatsächlich der Meinung, dass es gute Gründe gibt zu denken, dass sich Dinge zum Besseren wenden können. Nehmen wir zum Beispiel die Kuba-Krise: Wenn man im Oktober 1962 gefragt hätte, ob wir in zehn Tagen noch hier sind oder ob wir einen Nuklearkrieg haben, dann hätten viele Menschen nicht so optimistisch geantwortet. Viele dachten damals, das müsse eskalieren. Doch es kam anders. Dasselbe gilt für das europäische Projekt: Die Gründung der Europäischen Union verlief komplett entgegen dem, was wir hätten annehmen müssen. Deutschland und Frankreich waren Erzrivalen seit Jahrhunderten. Die ganze historische Evidenz deutete darauf hin, dass sich diese zwei Länder wieder bekriegen werden. Doch die Geschichte hat uns eines Besseren belehrt. Das ist eine sehr starke, positive Nachricht, die wir öfter senden sollten. □

Interview: Nicolas Hermann und Andrea Kučera
Das Interview ist ein gekürzter Auszug aus der Begleitpublikation zur Ausstellung.

Im Warten der Dinge die Pflege der Werte

AUSSTELLUNG Reparieren, pflegen, nicht wegschmeissen: Das ist Kunst, das ist Kultur – zu erleben im Forum Schlossplatz.



Eine Ausstellung über die alltägliche Maintenance, im Forum Schlossplatz. Foto: Mahtola Wittmer

Die Nähmaschine, das Fahrrad, die Wärmepumpe, den Fernseher, die Uhr oder das Bachbett – wir reparieren jeden Tag die unterschiedlichsten Dinge, entweder selbst, oder andere machen das für uns. Darüber nachdenken, dass der Akt der Instandhaltung zahlreiche Bedeutungen und Aspekte haben kann, tun wir jedoch selten. Welche Handgriffe und Formen der Fürsorge stecken dahinter? Die Ausstellung «Es läuft» zeigt, was es braucht, damit Sachen funktionieren und befragt dazugehörige Praktiken sowie damit verbundenes Wissen. «Zwar erwähnt der Ausstellungstitel explizit das Wort ‹Dinge›, aber wir möchten ebenso die verschiedenen Komponenten und schliesslich auch die übergeordnete Wertigkeit der Instandhaltung zeigen», sagt Kuratorin Lena Friedli. Sie spricht damit historische Aspekte genauso an wie die handwerklichen, emotionalen oder sozialen Facetten einer Reparatur beispielsweise. Letztere auch mit Blick auf das Aarauer Bachfischet, das heuer sein 500-Jahr-Jubiläum hatte und einer der zwei starken Bezüge der Ausstellung im Forum Schlossplatz ist. Beim Bachfischet wurde aus unscheinbarer Routine wie dem Reinigen – oder eben Instandhalten – des Bachbetts ein bedeutsames Ritual und sogar eine gemeinschaftlich gefeierte Tradition. «Zweiter Bezug ist das Haus zum Schlossgarten, das rund 300 Jahre alt ist und das auch wir mit unseren Ausstellungen im Forum Schlossplatz instandhalten.»

Werke aus verschiedenen Materialien und Medien sind an der Ausstellung vertreten: Videos und Bilder, aber auch Objektinstallationen. Ausstellende sind Johanna Bossart, Isabelle Krieg, Serafin Krieger, Michael Meier & Christoph Franz, Andrea Nottaris und Mahtola Wittmer. Ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt die Schau: Der Rundgang mit den Werkhof-Mitarbeitenden und dem Künstlerduo Michael Meier und Christoph Franz gibt Einblick in die tägliche Maintenance des städtischen Raumes. Und der Blumenworkshop mit der Künstlerin Isabelle Krieg und der Meisterfloristin Heidi Huber lädt zum Blumen arrangieren ein.

Von Tania Lienhard

AARAU Forum Schlossplatz, bis 17. Januar
forumschlossplatz.ch



Andrea Nottaris, Betty, 2017/2023 Videostill

Naturverbundener, lyrischer Shoegaze: deary. zvg

Schwebende Klangwelten

SOUNDS Mit ihrem beeindruckenden Debütalbum haben sich deary in der Shoegaze-Szene einen Namen gemacht. Im November bringt das Trio aus Grossbritannien seine schwebenden Klangwelten ins Kiff.



Wir lassen den Blick über den wolkenverhangenen Himmel gleiten – zwischen pastelligen Grautönen blitzt die Sonne hervor und lässt das Licht auf dem Wasser funkeln. Ein Vogel kreist unbeschwert in der Luft, ein paar Flügelschläge tragen ihn höher, bis wir das gefederte Wesen aus den Augen verlieren. «Birding» – also das (überaus britische) Hobby der Vogelbeobachtung – ist Namensgeber des im Frühling erschienenen Erstlingswerks des Londoner Dreigespanns deary. Ein Name, der sich auch klanglich als erstaunlich treffsicher erweist: Es sind leise, luftige Hymnen, die uns Dottie Cockram am Gesang und der Gitarre, Ben Easton (Gitarre) und Harry Catchpole am Schlagzeug präsentieren. Die ätherischen Gitarrenflächen erinnern an die Shoegaze-Pioniere und 90ies-Dreampop-Ikonen von Slowdive und Lush, ohne sich in nostalgischer Verklärung zu verlieren. Vielmehr übersetzen deary die vertrauten Klangfarben in die Gegenwart: Wohlklingende Zärtlichkeit und robuste Dynamik halten sich die Waage, über allem schwebt Cockrams Gesang, der zwischen zurückhaltender Sanftheit und eindringlicher Intensität oszilliert.

Auch lyrisch zieht es die Band hinaus in die Natur. Ihre Bilder von Landschaften und Lebewesen eröffnen einen poetischen Blick auf die Folgen menschlichen Handelns – und verleihen der musikalischen Leichtigkeit eine nachdenkliche Tiefe. So klingt «Birding» bisweilen wie ein Flug über eine Welt, die zugleich wunderschön und verletzlich ist. Wer sich an einem Novemberabend für eine Weile aus dem Alltag davontragen lassen möchte, findet hier den passenden Soundtrack: mit ordentlich Hall, schwebenden Melodien und gelegentlichen Turbulenzen. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, So, 15. November, 19.30 Uhr

Diagonal durch Raum und Zeit

SOUNDS Ein paar Tage im November kommt richtig urbanes Feeling auf in Aarau: Clubbing über mehrere Tage und mehrere Venues hinweg – dabei denkt man ja eher an Berlin oder London, doch das Diagonal Club Festival verwandelt die Kantonshauptstadt in den Hotspot der elektronischen Tanzmusik. An 14 Orten ist die halbe Bandbreite der EDM zu erleben, von Trance über Ambient zu Electro, House oder Acid; von lokalen Matador:innen (L.Meon, Blaufinger, Sryxo) bis zu internationalen Künstler:innen (Yaeger, Fliegende Haie, Coucou Chloe). Eine Gelegenheit, sich durch die Musik mit Menschen, Räumen und Zeiten zu verbinden, diagonal, inklusiv, auch ein bisschen exzessiv. mh

AARAU div. Orte, Mi bis Sa, 25. bis 28. November; diagonal-aarau.ch



Sryxo aus Luzern. zvg



Befreiender Tabubruch: Endlich wird über Geld gesprochen. zvg

Von Schuldenlast und Erbscham

BÜHNE Das Kollektiv radikal plüsch stellt drängende Fragen im Kurtheater Baden – es geht ums Geld und um versteckte Armut.

Über Geld spricht man nicht. Dabei gibt es kaum eine Sache, die so beharrlich in jeden gesellschaftlichen Bereich hineinreicht wie das Geld. Es bestimmt unseren Alltag, unsere Beziehungen und unsere Zukunft. Das Leben im Privaten, wie in der Öffentlichkeit. Und doch, oder vielleicht gerade deshalb, schweigen wir darüber. Mit «Stilles Geld» übt das Theaterkollektiv radikal plüsch den Tabubruch.

Im Kanton Aargau, der soliden Mitte der reichen Schweiz, leben über 11 000 Menschen von Sozialhilfe, mehr als zehn Prozent der Bevölkerung sind armutsgefährdet. In Baden, wo gleichzeitig die meisten Millionär*innen im Kanton zuhause sind, zeigt sich die soziale Ungleichheit am deutlichsten. Wobei, zeigen tut sie sich eben nicht wirklich. Die Ungleichheit entzieht sich viel eher dem Blickfeld, verteilt sich über Städte und Gemeinden, verschwindet hinter Fassaden, in Pendlerströmen und Statistiken. Ausgehend von Begegnungen und Gesprächen mit Menschen quer durch die gesellschaftlichen Schichten legen die Regisseur:innen Sabine Harbeke und Alexander Stutz die Realitäten hinter den Zahlen frei. Persönliche Geschichten erzählen von Schuldenlast, Erbscham, unbezahlten Überstunden, Niedriglohnarbeit und selbstverständlichem Luxus. Dem Regieduo gelingt ein mehrstimmiger Theaterabend, der wesentliche Fragen mit der notwendigen Dringlichkeit stellt. Wie viel ist genug? Wer darf träumen, und wer muss rechnen? Und wie Mani Matter schon fragte, «giengs dene wos guet geit nid besser, wenns dene besser gieng, wos weniger guet geit?» Von Louis Rüegger

BADEN Kurtheater, Di / Mi, 3. / 4. November, 19.30 Uhr

Improvisierte Fantasie

KLASSIK Da wäre man gerne dabei gewesen: damals, als Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin und Franz Liszt im Konzert spontan über zugeworfene Themen aus dem Publikum zu improvisieren begannen. Wann kann man heutzutage solches schon erleben? Bei den Kammerkonzerten Wettingen! Da sitzt beim letzten Anlass ein Musiker am Klavier, der genau dies pflegt: Robert Levin. Der Amerikaner spielt ein reines Mozart-Programm mit u.a. der Sonate D-Dur, KV 311; dem Adagio, KV 356 sowie der Fragment gebliebenen Suite im Stil von Händel, KV 399, deren Sarabande und Gigue von Levin ergänzt wurden. Und wie angetönt, wird er auch eine improvisierte Fantasie im Stile Mozarts über Themen aus dem Publikum spielen. Apropos Pianist: Robert Levins Repertoire reicht von der Musik des Barock bis zur klassischen Moderne; zudem widmet er sich zeitgenössischen Komponisten und ist als Musiktheoretiker und weltweit anerkannter Mozartforscher tätig.

Von Elisabeth Feller

WETTINGEN Aula Margeläcker, So, 15. November, 16 Uhr



Robert Levin. zvg



Das Ensemble Solomon's Knot. zvg

Kunstvoller Knopf fürs Ohr

KLASSIK Das Ensemble Solomon's Knot spielt im Künstlerhaus Boswil.

Mit der Interpretation von Bachkantaten und Bachmotetten haben sie sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht: die Mitglieder des englischen Vokal- und Instrumentalensembles Solomon's Knot. An den renommiertesten Barockfestivals wie dem Bachfest Leipzig, dem Aldeburgh Festival, den Händel-Festspielen Halle oder der Bachwoche Ansbach ist das Ensemble, das sich als Kollektiv versteht, ein gerngesehener und -gehörter Gast.

Nun gastieren sie in Boswil, ein ganz besonderer Leckerbissen, denn hier ist das Publikum sehr nah am Podium und kann die umfassende Kunst des Ensembles hautnah miterleben. Das 2008 in London gegründete Solomon's Knot zeichnet sich durch ein besonderes Markenzeichen aus: Die Gesangspartien werden von den Ensemblemitgliedern bei Konzerten stets auswendig vorgetragen.

Aufgebaut wurde das exklusive Ensemble durch Jonathan Sells, der als Bariton auch selbst mitsingt. Als Mitglied des von John Eliott Gardiner gegründeten renommierten Monteverdi Choir, dessen Leitung Sells 2025 übernahm, hat er umfangreiche Erfahrungen im Barockgesang gesammelt. Auch bei uns ist er kein Unbekannter, begeisterte er doch das Publikum 2015 im Schlosshof Hallwyl als Papageno.

Sells bringt also auch szenische Erfahrungen als Sänger mit, die er auf sehr spezielle Weise bei Solomon's Knot umsetzt. «Ich will den Konzertrahmen sprengen», meint er, um damit eine Art «szenische Improvisation aus dem Moment heraus» zu erreichen. Wo kann das Ensemble das besser umsetzen als in der intimen Kirche Boswil?

Am Konzert wird denn auch einiges geboten. Die berühmte Motette «Jesu meine Freude» BWV 227 etwa, die zu den Höhepunkten der barocken polyphonen Literatur zählt und bei der eine perfekte Balance der Stimmen besonders zentral ist. Oder die doppelchörige Motette «Komm, Jesu, komm», die zum Schluss in eine tröstende Chor-Arie mündet. Als Höhepunkt folgt zum Schluss die Kantate «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn», die ein reichhaltiges Instrumentarium mit Traversflöte, Oboe d'amore und mehrteiligem Basso continuo beinhaltet. Ein Ohrenschmaus erster Güte! Von Verena Naegele

BOSWIL Kirche, So, 29. November, 17 Uhr



Seraina Kobler liest aus «Tal der Schwalben». Foto: Franco Tettamanti

Kluge Climate-Fiction-Dystopie

LITERATUR Die Schweiz in naher Zukunft: Die Städte sind zu einer dicht bebauten «Metropolitane» verschmolzen, Separatist*innen fordern den Anschluss der Romandie an Frankreich, die Alpen sind nahezu entvölkert und dienen als Energiereservoir. Mittendrin der junge Physiker Alesch, der für einen Stromkonzern in sein abgelegenes Heimatdorf am Rande eines schwindenden Gletschers zurückbeordert wird und dort nicht nur auf seltsame Naturphänomene, sondern auch auf seine Jugendliebe trifft. In ihrem neusten Roman «Tal der Schwalben» verwebt Seraina Kobler alpine Sagenwelten mit technologischer Dystopie und entwirft in poetischer Sprache ein Zukunftsszenario, das ökologische und gesellschaftliche Fragen unserer Gegenwart aufgreift. phn

AARAU Stadtbibliothek, Fr, 20. November, 19.30 Uhr
BADEN Stadtbibliothek, Di, 24. November, 19.30 Uhr


Koloniale Verflechtungen gemeinsam aufarbeiten: Mit der Group50:50. Foto: Anja Koehler

Ein aufwühlender Stoff

BÜHNE Die Group50:50 dekonstruiert die koloniale Geschichte der «Wax Prints» – eine musikalische Reise durch Kontinente und Jahrhunderte, in der Alten Reithalle Aarau.

Wax Prints, das sind bunt gemusterte Baumwollstoffe, die mittels Batiktechnik hergestellt werden. Heute werden die auffälligen Stoffe in erster Linie mit Westafrika in Verbindung gebracht. Die Muster und Fertigungstechniken haben ihren Ursprung allerdings in Indonesien. Europäische Industrielle – so auch die Basler Handelsgesellschaft – begannen im 19. Jahrhundert die importierten Stoffe zu kopieren, in der Annahme, dass in Indonesien ein Absatzmarkt für die Massenanfertigung bestünde. Doch die industriell gefertigten Produkte fanden im Ursprungsland der traditionellen Fertigungsverfahren keinen Anklang. Über Umwege gelangten Teile der europäischen Imitationsware nach Westafrika, wo sie sich rasch etablierten und zu einem festen Bestandteil der lokale Mode und Kultur wurden.

Die Group50:50 ist ein transnationales Künstler:innenkollektiv mit Sitz im Kongo, in Deutschland und der Schweiz. Die Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die historischen und aktuellen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zwischen diesen drei Ländern zu reflektieren und performativ aufzuarbeiten. Nun stellen sie die Wax Prints ins Zentrum eines aufwühlenden Musiktheaterabends. Die Stoffe werden zum Veranschaulichungsgegenstand einer Geschichte der Globalisierung und der kolonialen Herrschaft über den afrikanischen Kontinent, in der auch die Schweiz ihre Rolle spielt. «Wax Traders» von den Autorinnen Eva-Maria Bertschy und Edwige Dro erzählt die Geschichte dieser Textilien aus einer hochrelevanten Perspektive und macht ein Stück Schweizer Kolonialgeschichte sichtbar.

Von Louis Rüegger

AARAU Alte Reithalle, Do / Fr, 12. / 13. November, 20 Uhr

Rotzige Riffs mit Retro-Vibes

SOUNDS Treibender Art-Punk mit Dance-Elementen, polyrhythmische Beats und dazu reichlich Fuzz – La Sécurité aus Montréal ist kalkuliertes musikalisches Chaos. Mit im Gepäck haben sie ihr brandneues Album «Bingo!» – darauf zelebriert die bunte Truppe temporeiche und tanzbare Musik und überrascht uns immer wieder mit psychedelischen Momenten. Die subversiven Texte in Englisch und Französisch teilen das Ethos der Riot-Grrrl-Bewegung und feiern die Selbstbestimmung von Frauen, beschäftigen sich mit Mental Health, Freundschaften und Wohlwollen. Roh, authentisch und mit einer Prise absurdistischem Humor. phn


Riot-Grrrl-Power aus Montréal: La Sécurité. zvg

AARAU Kiff, Di, 3. November, 20 Uhr



Entwerfen mit «Sibcity» eine Traumstadt: Das Berner Rapkollektiv ETO. zvg

Queerfeministische Utopie

SOUNDS Die Berner Tinfa*-Rapcrew ETO nimmt uns im Royal Baden mit in ihre Traumstadt «Sibcity».

Sechs Menschen, die sich seit Kindheitstagen kennen, ein gemeinsamer Traum und eine ordentliche Portion Wut im Bauch: ETO machen Rap für eine Welt, in der sich alle frei entfalten können. Erste Bekanntheit erlangte die Berner Crew mit dem Track «Micdrop», der in der Fernsehserie «Tschugger» zu hören war. Doch statt sich auf den Lorbeeren auszuruhen, ging es ins Studio. Das Resultat heisst «Sibcity» und ist das Debütalbum des Kollektivs.

Der Titel ist Programm: «Sib» leitet sich vom englischen «Sibling» (Geschwister) ab und steht für eine geschlechtsneutrale Alternative zu «Bro» oder «Sis». In «Sibcity» gelten andere Regeln als in der patriarchalen und mit dystopischen Auswüchsen geprägten Realität: Hier haben Solidarität, Empathie, Kreativität und gegenseitiger Respekt das Sagen. Ihre Beats pendeln zwischen Oldschool-Hip-Hop und elektronischen Klängen, die Texte zwischen unbändiger Wut und liebevoller Zuversicht. Dabei halten sie der Cis-Hetero-Männerdomäne Rap den Mittelfinger entgegen – mit scharfen Lines, roher Energie und unverblümter Ehrlichkeit. Auch live soll diese Utopie spürbar werden: ETO wollen im Royal einen Safespace für Tinfa*-Personen schaffen und Menschen zusammenbringen.

Und sie kommen nicht allein, mit von der Partie ist auch Alwa Alibi. Die Berner Musikerin hat sich mit ihren poetischen Mundarttexten einen Namen gemacht, in denen sie persönliche Erfahrungen, queere Lebensrealitäten und gesellschaftliche Fragen miteinander verwebt. Auf ihrer jüngsten EP «Dreamgirl» schlägt sie neue Töne an: Statt melancholischer Rap-Momente stehen nun poppige R&B-Klänge und eine gute Portion Selbstironie im Zentrum.
Alwa Alibi zeigt, dass Haltung und Leichtigkeit bestens zusammenpassen – und ergänzt ETOs queerfeministische Utopie um eine weitere Facette. Von Philippe Neidhart

BADEN Royal, Fr, 6. November, 21.30 Uhr

Performance-Spektakel



Ernestyna Orlowska hat mit «LEADER» letztes Jahr den Performancepreis gewonnen. Foto: Karin Salathé

KUNST Performancekunst ist eine Sparte, die aufgrund ihrer Flüchtigkeit im Kunstbetrieb wenig Präsenz, ja wenig Aufmerksamkeit erhält. Dem wirkt der Performancepreis Schweiz entgegen, indem er die Vielseitigkeit der Disziplin zeigt und eine Öffentlichkeit schafft: von theatral-humoristischen Ansätzen zu konzeptionellen und tänzerischen Inszenierungen – das Publikum darf ein Spektakel erwarten. Sieben nominierte Performancekünstler:innen treten in einem Wettbewerbsformat mit ihren Inszenierungen an, um den Jurypreis von 30 000 Franken oder den Publikumspreis von 5000 Franken zu gewinnen. Das Aargauer Kuratorium und der Kunstraum Baden sind Gastgebende des Events. Dieser Sonntag im November wird aus der Gewöhnlichkeit enthoben, und dies gleich mehrfach, garantiert. mh

BADEN Kunstraum, So, 15. November, 11 Uhr



Die Geschichte der Wisa Gloria am Originalschauplatz erleben: Das ist nur eines der 47 Angebote an der Hellen Nacht. Foto: Wisa Gloria

Industrie zum Anfassen

DIES & DAS Wie wird Zement hergestellt? Was passiert in einem Forschungslabor? Die «Helle Nacht» macht Arbeitswelten erlebbar.

Wenn sich Werkhallen, Museen und Labore bis in den Abend mit neugierigen Besucher:innen füllen, ist «Helle Nacht». Interessierte können sich etwa in Würenlingen bei der Holcim die Zementherstellung erklären lassen und damit einen wichtigen Industriezweig des Kantons kennenlernen. Bierliebhaber können beim Rundgang durch die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden mehr über die Geschichte und Herstellung des Schweizer Biers erfahren. Wer lieber in die Vergangenheit eintaucht, kann im Museum Burghalde in Lenzburg ausprobieren, wie die Pfahlbauer einst arbeiteten.

Die «Helle Nacht» findet am Mittwoch, 4. November ab 14 Uhr statt und dauert bis 22 Uhr. Besonders ist in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der «Nacht der Aargauer Wirtschaft». Erstmals führen das Netzwerk Industriewelt Aargau (NIWA) und die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) ihre beiden Formate gleichzeitig durch. Dadurch entsteht ein gemeinsames Programm mit insgesamt 47 Veranstaltungen im Aargau und in Schönenwerd.

Die Vergangenheit hilft, die Zukunft zu verstehen

Die «Helle Nacht» wurde ins Leben gerufen, um die reiche Industriekultur des Aargaus sichtbar zu machen. So gilt der Kanton seit jeher als einer der bedeutendsten Industriestandorte der Schweiz. Viele der ehemaligen Fabriken, Kraftwerke oder Produktionsstätten prägen die Region bis heute. Gleichzeitig schlägt die Veranstaltung die Brücke zwischen dem industriellen Erbe des Aargaus und den Innovationen von morgen.

Genau darin liegt auch die Idee der Zusammenarbeit mit der «Nacht der Aargauer Wirtschaft». Während Unternehmen ihre Tore öffnen und Einblicke in aktuelle Produktions- und Arbeitswelten gewähren, erzählen Kulturinstitutionen und Forschungsstätten die Geschichten dahinter. «Geschichte ist der Kitt für Unternehmen: Der Blick in die Vergangenheit hilft, die Zukunft besser zu verstehen», sagt Carol Nater Cartier, Geschäftsleiterin der Industriewelt Aargau.

Das Angebot reicht von Führungen über Ausstellungen und Workshops bis zu Performances. Damit zeigt die «Helle Nacht» eindrücklich, dass die Industriekultur kein verstaubtes Kapitel der Geschichte ist. Sie lebt weiter in Gebäuden, Maschinen, Erfindungen und Menschen. Wer sich auf den Weg macht, erlebt an einem einzigen Abend, wie vielfältig die industrielle Vergangenheit und Gegenwart des Aargaus sind.

Von Barbara Scherer

DIVERSE ORTE Mi, 4. November, 14 bis 22 Uhr
Programm: hellenacht.ch

Krabbeltiere und Wahlversprechen

BÜHNE Die Welt ist in einem Zustand, von dem man wahnsinnig werden könnte. So geht es auch Jeanne, sie ist wütend und frustriert. Olivier hingegen versteckt sich lieber hinter seinen Büchern. Beide merken aber, dass sich da etwas gewaltig ändern muss. Das Theaterstück «Gewicht der Ameisen», geschrieben von David Paquet und inszeniert vom Theater Salto & Mortale handelt humorvoll von einer Schülervertreter:innen-Wahl, Ninja-Expeditionen und der Liebe zu Einhörnern. Es werden darin aber auch ernste Themen behandelt wie das Recht auf Mitsprache. Ein unterhaltsamer Aufruf zum Protest gegen Ignoranz und Abgestumpftheit. Für Jugendliche ab 12 Jahren. Von Jonna Schmutz

BADEN ThiK, Sa/So, 28./29. November, 17 Uhr



Gegen Ignoranz und Abgestumptheit: Ein Stück von Salto & Mortale. Foto: Ramon-Koenigshausen



Mit Alice in Musik und Geräusche eintauchen. zvg

Tanz und Musik für die Jüngsten

BÜHNE Das Stück «Alice tanzt» von Cornelia Hanselmann und Eva Maria Küpfer verbindet auf eine aussergewöhnliche Weise eine musikalisch-tänzerische Aufführung mit der Möglichkeit für kleine Besucher:innen, sich selbst daran beteiligen zu können und sich zusammen mit den Tänzer:innen auf der Bühne zu vergnügen. Begleitet wird diese Aufführung von einer wunderschönen Geräuschkulisse, die dazu einlädt, auch einfach als Zuschauer:in das Stück zu geniessen. «Alice tanzt» bietet eine grossartige Gelegenheit, sich als Familie einmal eine Auszeit zu gönnen und in die Welt der Musik und des Tanzes einzutauchen. Für Kinder ab 2 Jahren. Von Jonna Schmutz

AARAU Alte Reithalle, So, 8. November, 11 Uhr

FAMILIENSEITE

Fell, Federn und Töne

KLASSIK Der Schauspieler Peter Zimmermann erzählt mit der Begleitung von Argovia Philharmonic die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten. Die Geschichte handelt von vier tierischen Kameraden, die ihrem ungewissen Schicksal entfliehen und sich auf die abenteuerliche Reise nach Bremen machen, um sich als musikalisches Quartett zu versuchen. Sie finden zusammen und beweisen Mut, und erlernen sogar die Fähigkeit, Räuber zu vertreiben oder wie man sich ein neues Zuhause erobern kann. Eine tolle Vorstellung, die alle Zuschauer:innen von ab 5 Jahren in ihren Bann zieht. Von Jonna Schmutz

BADEN Aula Martinsberg BBB, Sa, 14. November, 16 Uhr
AARAU Kuk, So, 15. November, 11 Uhr
ZOFINGEN Stadtsaal, So, 15. November, 16 Uhr

Jonna Schmutz besucht die Bezirksschule und absolvierte beim AAKU einen Schnuppertag.



Tierische Freunde: Die Bremer Stadtmusikanten. zvg

Spielspass ohne Bass

SOUNDS Das Matthieu Mazué Trio findet neue gestalterische Wege im Isebähnli Baden



Befreit das Klavier von seiner traditionell festgelegten Rolle: Matthieu Mazué. zvg

Der Bass, wird oft gesagt, sei das Zentrum einer Band, der Boden, auf dem alles aufbaut. Sting, Paul McCartney, Charles Mingus und andere haben gezeigt, welche integrative Kraft vom tiefen Instrument ausgehen kann. Was also, wenn der Bass fehlt? Wer erdet die Musik, gibt ihr Fülle? Der französische (und oft in der Schweiz tätige) Pianist Matthieu Mazué wagt den Versuch. Sein einziger Partner in der Rhythmusgruppe seines aktuellen Trios ist der Schlagzeuger Francisco Mela, über dem Geflecht, das die beiden spinnen, schwebt der Trompeter Diego Hedez. Das Fehlen des Bassisten ermöglicht und verpflichtet zugleich: Neue gestalterische Wege sind zu suchen. Mazué übernimmt dafür die tiefen Frequenzen mit dem Piano, bespielt alle 88 Tasten seines Instruments, Mela seinerseits muss sehr durchsichtig und klar agieren.

Matthieu Mazué stammt zwar aus Dijon, hat aber in Strassburg und Bern studiert und vor einigen Jahren den Zürcher ZKB-Jazzpreis gewonnen, ist also in der hiesigen Szene kein Unbekannter. Die Musiker des Trios, das er jetzt in Baden präsentiert, hat er im Mekka des Jazz, in New York, entdeckt. Francisco Mela ist dort eine etablierte Grösse, einer seiner Chefs war der grosse Saxophonist Joe Lovano. Diego Hedez aber ist eine Neuentdeckung. Wie Mela stammt auch er aus Kuba, allerdings ist er gerade mal sechsundzwanzig Jahre alt und er scheint schon (fast) alles draufzuhaben, was er für eine erfolgreiche Karriere benötigt: instrumentales Können, Ideenreichtum, dramaturgische Übersicht und nicht zuletzt jugendlichen Übermut. Das Matthieu Mazué Trio ist eine Entdeckung wert! Von Beat Blaser

BADEN Isebähnli, Mo, 16. November, 20.15 Uhr

Die Tiere im urbanen Raum

LITERATUR Wer erschrickt nicht, wenn auf dem Bahnhofplatz eine Viper auftaucht? Die Biologin und Autorin Franziska Witschi lässt in ihrem Buch «Wildwechsel. Geschichten aus der Stadt» urbanen Alltag und ungezähmte Natur aufeinanderprallen. In 21 Episoden schildert die Autorin (Literaturpreis 2026 des Kantons Bern) überraschende Begegnungen von Mensch und Tier. Dabei reflektiert sie über unseren Umgang mit der Natur, aber auch darüber, was es in uns auslöst, wenn wir in der Stadt auf Wildnis stossen. Von Elisabeth Feller

LENZBURG Aargauer Literaturhaus, So, 15. November, 11.15 Uhr



Mensch trifft auf Wildnis, mit Franziska Witschi. zvg



PROZ
Kultur im Raum Basel



Mehr als eine Band

Bei Bella Süss machen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen Musik. Die Besetzung besteht aus acht Personen mit Beeinträchtigung und vier Musiker*innen und Musikpädagog*innen. «Wichtig ist uns, dass alle stark rüberkommen», sagt Teammitglied Annatina Strub. Nun feiert die Gruppe ihr 15-jähriges Bestehen im Basler Museum Tinguely. Das Publikum erwartet ein energiegeladenes Konzert: Zu den selbstkomponierten Songs wird auch getanzt.

BASEL Museum Tinguely, So. 15.11., 16.30 Uhr, bellasuess.ch

KuL

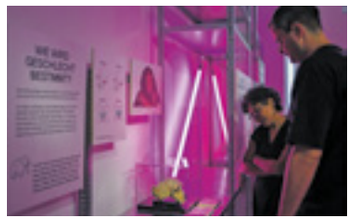


«Das Publikum noch vor der Tür»

In seiner letzten Spielzeit als Intendant des TAK Theater Liechtenstein blickt Thomas Spieckermann in einer Fotoausstellung hinter die Kulissen. Seine Schwarzweiss-Fotografien zeigen internationale und heimische Künstler*innen wie Sophie Hunger, Josef Hader, Paolo Fresu oder Michael Sele bei den Proben – in Momenten tiefer Konzentration, kurz bevor der Vorhang fällt. Alle sind zu diesem besonderen Blick auf die Bühne eingeladen.

MAUREN Rössle, Vernissage: 13. November, 19 Uhr kulturhaus.li

Saiten



Der Neanderthalerin auf der Spur

Im Drachenloch bei Vättis oder beim Wildkirchli im Alpstein: Auch in der Ostschweiz lebten vor 40 000 Jahren Neanderthaler*innen. Das Kulturmuseum St. Gallen widmet ihnen eine aktuelle Sonderausstellung in Pink – und räumt dabei gehörig mit landläufigen wie wissenschaftlichen Stereotypen auf. Ein besonderer Fokus liegt auf der Rolle der Neanderthalerin, die nicht nur gebar, säugte und menstruierte, sondern sich auch an der Jagd beteiligte.

ST. GALLEN Kulturmuseum, bis 25. April 2027, kulturmuseumsg.ch

ZugKultur



Schweizer Kolonialgeschichte

Das Musiktheater «Wax Traders» erzählt von zwei Frauen an der Westküste Afrikas, die sich in politischen Umbrüchen auf globalen Märkten und durch koloniale Strukturen bewegen. Mit Wax-Stoffen suchen sie im Auftrag der Basler Handelsgesellschaft an der «Goldküste» ihr Glück. Eva-Maria Bertschy und Kojack Kossakamvwe entwickelten die Geschichte mit der Group50:50 – mit Künstler*innen aus Ghana, Côte d'Ivoire, D.R. Kongo und der Schweiz.

ZUG Theater Casino, Mi, 18. November, 19.30 Uhr, theatercasino.ch

null41
KULTURMAGAZIN

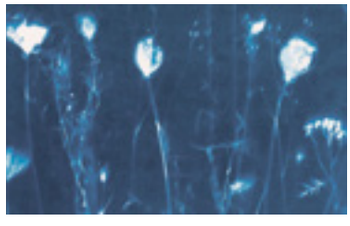


Die grosse Menschenschau

Eine zeitgenössische Freakshow: An der «Menschenschau» verkörpern Schauspielende 30 reale Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, darunter den Polymarket-Gründer Shayne Coplan und Lesley Groff, die ehemalige Assistentin Jeffrey Epsteins. Das Publikum bewegt sich durch das Neubad und begegnet den Figuren in kurzen Monologen an verschiedenen Orten.

LUZERN Neubad, 4.–7. November; neubad.org

thurgaukultur.ch



Vergängliche Magie dieser Welt

Die Fotografin Simone Kappeler (*1952) experimentiert seit über einem halben Jahrhundert mit analogen Apparaten und Bildverfahren. Ihre Cyanotypien, Röntgenaufnahmen, Infrarotprints und Polaroids zeigen die Welt poetisch verfremdet und in filigraner Flüchtigkeit. Die Ausstellung versammelt Werkgruppen, die sich dem Mikrokosmos von Gräsern, wilden Blüten und Schmetterlingen widmen.

ITTINGEN/WARTH & SOMMERI Kunstmuseum, bis 21. Februar; kunstmuseum.tg.ch

Mutter/Tochter

«Queen at Sea» von Lance Hammer, Grossbritannien, 2026

Die Französin Juliette Binoche verkörpert in dem zutiefst bewegenden Spielfilm des Briten Lance Hammer eine Mutter, deren Tochter in Berührung kommt mit dem ersten Liebesflackern. Gleichzeitig ist Amanda selber Tochter einer Mutter, und deren Demenz bringt das Lieben in jeder Beziehung an seine Grenzen. Mit dem Stiefvater Martin kommt es zum Streit darüber, wie mit Leslie umzugehen ist, weil deren Gefühlsbedürfnisse kaum noch fassbar sind. Was «Queen At Sea» ausserordentlich macht, sind die Spannweite, in der Lance Hammer Beziehungen betrachtet, und das Schauspielpaar (Anna Calder-Marshall, Tom Courtenay), das an der Berlinale mit seiner überwältigenden Intensität im Spiel den Schauspielpreis erhielt, während der Regisseur mit dem Jurypreis geehrt wurde. Zwei Hauptpreise für einen Film sind rar, aber es gibt auch wenige Filme, die dem Leben mit einem dementen Menschen näher gekommen sind als dieser, oder die das moralische Dilemma berührender betrachtet haben – und letztlich die Liebe. Von Walter Ruggle

AB 29. OKTOBER im Kino





Die Melodie des Lebens

«Congo Boy» von Rafiki Fariala, Zentralafrikanische Republik, 2026

Der 17-jährige Robert träumt in Bangui von einer Karriere als Rapper. Doch seine Eltern, einst aus der DR Kongo geflüchtet, sitzen im Gefängnis, und so muss er sich allein um seine vier jüngeren Geschwister kümmern. Er jongliert zwischen Gelegenheitsjobs und Abiturvorbereitung und weicht dabei den Milizen aus, die die Stadt in Unruhe versetzen. Als er von einem Musikwettbewerb erfährt, wird der Sieg zu seiner einzigen Hoffnung. Mit entwaffnender Ehrlichkeit und feinem Humor erzählt der junge Filmer und Musiker Rafiki Fariala seine eigene Geschichte – eine Geschichte, wie sie nur das Leben schreiben kann, und die am Filmfestival Cannes mit dem Preis für die beste Hauptrolle ausgezeichnet wurde. Ein doppelter Beweis dafür, was Leidenschaft und Durchhaltewille bewirken können. Von Brigitte Siegrist

FILMTIPPS VON TRIGON-FILM

AB 21. NOVEMBER im Kino

Filmclub mit Fokus

«El cinecito» Aarau & «DeCine» Baden

Lust auf Spanisch, überraschende Geschichten und anregende Begegnungen? Im Winterhalbjahr gibt es in Aarau und Baden Filme aus Spanien und Lateinamerika zu sehen, im Original, meist mit deutschen oder englischen Untertiteln. Ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Ländern und Genres sorgt für stimmungsvolle Abende. Umso mehr, als vor dem Film und in der Pause Wein und Tapas zum Austausch einladen – über Generationen und Nationen hinweg. Alle Filme und Daten finden sich auf elcinecito.com (für Baden im Reiter «De Cine»). ¡Viva el cine!
Von Brigitte Siegrist

AARAU Stadtmuseum, 6.11.26 «Mis hermanos sueñan despiertos», Chile / 13.11.26 «Esperando a Dalí», Spanien)
WETTINGEN Kino Orient, 26.11.26 «El ser querido», Spanien – Exklusive Vorpremiere



Zwischen Anpassung und Aufbruch – Musik in der DDR und danach



Nico Albert. zvg

Was kann Musik über ein Land erzählen, das heute nicht mehr existiert? Genau dieser Frage folgt der vierteilige Podcast «Zwischen Anpassung und Aufbruch – Musik in der DDR und danach» auf Kanal K. Nico Albert nimmt die Hörer:innen mit auf eine musikalische Zeitreise durch mehr als fünf Jahrzehnte deutscher Geschichte.

Die Reise beginnt in der DDR der 1970er- und 80er-Jahre – in einem Spannungsfeld zwischen staatlicher Kontrolle, Anpassung und dem Wunsch nach künstlerischer Freiheit. Von dort führt sie mitten hinein in den gesellschaftlichen Aufbruch von 1989, zum Fall der Mauer und zur Wiedervereinigung – und schliesslich zu der Frage, was danach blieb.

Dabei geht es um weit mehr als bekannte Songs und grosse Namen. Welche Geschichten verbergen sich hinter der Musik? Was konnte offen gesagt werden – und was nur zwischen den Zeilen? Wie klingen Hoffnung, Freiheit und Umbruch?

Vier Etappen, in denen Musik Geschichte hörbar macht. Emotional, überraschend und manchmal nachdenklich. Denn Staaten können verschwinden. Erinnerungen bleiben. Geschichten bleiben. Und Musik bleibt. kk

«MUSIK IN DER DDR UND DANACH» Ausstrahlung der gesamten Sendereihe 8. November, 20 Uhr; Sämtliche Folgen als Podcast auf kanalk.ch

Auf der Basslinie im Durchlauf durch die Stationen des Herzens

Kanal K featuring Belia Winnewisser

UCHE YARA

Berlin, DE

«be something»

Der Track startet mit einem schleppenden Beat, bevor bald der Sprechgesang von UCHE YARA einsetzt. Während der knapp fünf Minuten folgen eine grossartige Basslinie und natürlich der Refrain, der einem noch lange in den Ohren hängt. Das Herzstück des Tracks aber ist die unglaublich ausdrucksstarke Stimme der Multiinstrumentalistin.

BULLION

London, GB

«101 Damnations»

101 Damnations ist der letzte Song auf der neuen Platte «Plenty» und zeigt noch einmal, wie spannend Popmusik klingen kann. So viele leine Details, so sorgfältig verwoben: Man entdeckt bei jedem Durchlauf etwas Neues und will gleich wieder von vorn beginnen. Synthesizerklänge, Gitarre und Stimme greifen mit grosser Leichtigkeit ineinander.

WINDOW SINE

Basel, CH

«Key»

Mit «Key» zeigt Window Sine einen nostalgisch gefärbten Indie-Pop-Track, wie gemacht für eine Zugfahrt: Man schaut aus dem Fenster und lässt sich von der Musik mitnehmen. Schrummelige Gitarren und eine verschwommene Stimme sind wohlbedacht und schön arrangiert. Ein Lied, das man gerne noch eine Station länger hören würde.





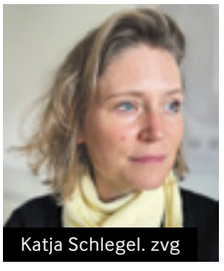


Bachfischet – ein Bilderbuch zum Jubiläum



Vor 500 Jahren, im September 1526, wurde die Bachreinigung in Aarau urkundlich erwähnt. Seitdem ziehen jedes Jahr Schulkinder mit ihren selbstgemachten Laternen durch die Stadt. Der Bachfischet ist einer der ältesten noch gelebten Bräuche der Schweiz und steht auf der Unesco-Liste der lebendigen Traditionen.

Die Idee für ein Bilderbuch hatte Agnes Henz, ehemalige Verantwortliche Stadtführungen von Aarau Info. Unterstützung erhielt sie von der Heinerich-Wirri-Zunft, die den Brauch seit 1923 organisiert. Pünktlich zum 500-Jahr-Jubiläum ist nun ein liebevoll gestaltetes Bilderbuch für Klein und Gross entstanden. Die beiden Aarauerinnen Katja Schlegel (Text) und Corinne Brunner (Illustration) bringen uns mit dieser sorgfältig recherchierten Geschichte die Tradition des Bachfischet anschaulich näher.


Katja Schlegel. zvg


Corinne Brunner. zvg

Ida ist aufgeregt, denn heute Abend wird sie mit ihrer selbstgemachten Laterne durch die Aarauer Stadt laufen. Seit 500 Jahren findet der älteste Aarauer Brauch, der Bachfischet, statt. Ida hat in der Schule die Laterne gebastelt und wird mit der Haselrute und der Laterne zum ersten Mal durch die verdunkelte Stadt ziehen.

Idas Grossmutter versteht die Aufregung. Sie erzählt Ida, wie es zu diesem Brauch kam und dass auch sie immer gespannt auf diesen Abend hin fieberte.

Im Anschluss an die Kindergeschichte wird der Bachfischet historisch noch etwas genauer erklärt und für Erwachsene ergänzt. Von Ursina Boner

Katja Schlegel, Corinne Brunner. Ida und der Bachfischet. Aarau Standortförderung 2026.

Metzger-Drama

Rensing wächst als Metzgersohn in einem Dorf in den Niederlanden auf. Schon als Kind hilft er seinem Vater in der Metzgerei. Rensing Junior ist begeistert von Fleisch- und Wurstwaren. Er ist ein Fleischästhet mit der Gabe, die Qualität eines Tieres mit einem einzigen Blick zu erkennen. Beim Schlachten ist er ein Virtuose, ein Künstler. Mit Menschen kann er wenig anfangen.

Als er nach dem Tod seines Vaters den Betrieb übernimmt, will Rensing modernisieren, effizienter werden. Noch wichtiger ist ihm die Qualität des Fleisches, nur das Beste ist gut genug für seine Kunden. Doch genau für diese Kunden fehlt ihm das Gespür. Die wollen nämlich keine Fleischkunst, sondern ein anständiges Kotelett und einen Schwatz über die Ladentheke.

Jacomine, die Frau von Rensing, hat ein gutes Gespür für die Kundschaft und ist geschäftstüchtig. Sie versucht, Einfluss zu nehmen, doch Rensing ist stur und will seine eigenen Ideen umsetzen. Als ein Grossverteiler im Dorf eine Filiale eröffnet und billigeres Fleisch anbietet, wird es eng für Rensings Metzgerei. Ein lustiges und gleichzeitig tragisches Buch über einen Menschen mit einer grossen Leidenschaft, der an sich selbst und den Veränderungen um ihn herum scheitert. Von Ursula Huber



Manik Sarkar. Ochsenkopf. Zsolnay 2026.

Verheimlichte Karriere der Mutter



In den 90er-Jahren treffen sich Susan und Al in einem kleinen Ort an der Ostküste Amerikas. Susan, die Schauspielerin, liebt es, im Rampenlicht zu stehen. Al, der Geschichtsprofessor, strebt nach der Wahrheit und fühlt sich wohl im kleinen Küstenort. Als Susan eine Rolle in einer angesagten Soap-Opera erhält, verbringt sie die Wochen in Hollywood und kommt nur jeweils an den Wochenenden zu der jungen Familie mit den Zwillingen Viola und Sebastian zurück. Für Al ist diese Situation nur schwer zu ertragen. Er hätte Susan gerne in ihrer Mutterrolle im gemeinsamen Zuhause aufgehen sehen.

Als Susan erkrankt und viel zu früh stirbt, sind die Zwillinge noch zu jung, um ihre eigenen Erinnerungen an sie zu bewahren. Al ist erschüttert und beschliesst, die Karriere seiner Frau als Star einer gefeierten TV-Serie den Kindern zu verheimlichen.

Als die Zwillinge erwachsen werden, stossen sie auf die Spuren der Berühmtheit ihrer Mutter. Ihr Bild von der gemeinsamen Vergangenheit zerbricht, und auch für die Zukunft scheint nichts mehr gewiss.



Ein spannender Roman über Sehnsüchte, Geheimnisse und Spuren, die wir hinterlassen. Von Ursina Boner

Rebecca Fallon. Was wir von ihr wissen. Mare 2026.

Mit Herzblut für die Kultur

JUBILÄUM Eine kühne Idee, viel Improvisation und die Begeisterung für das Aargauer Kulturleben: Was mit dem JULI-Magazin seinen Anfang nahm, ist heute eine feste Stimme in der kantonalen Kulturlandschaft. Zum hundertsten AAKU blicken drei Wegbereiter*innen zurück auf wilde Anfänge, kreative Experimente und klamme Finanzen. Sie erzählen von einem Projekt, das sich stetig weiterentwickelt hat – und erinnern daran, weshalb kulturelle Vielfalt eine Bühne braucht.



Das AAKU begleitet mich nun schon bald 17 Jahre, allerdings inklusive seines Vorgängers, des JULI-Magazins. Als sich 2009 einige Kulturmenschen aus Aarau und Baden zusammentaten, um aus dem Aarauer Q ein kantonales Kulturmagazin zu machen, hätten wir wohl nicht gedacht, dass daraus eines der grössten Kulturmagazine der Schweiz entsteht.

Das JULI war nicht nur vom Namen her provokant, sondern begeisterte (oder schreckte ab) durch innovative Grafik. Vor zehn Jahren sind wir dann mit dem AAKU im Mainstream angekommen, als sich die Möglichkeit ergab, als Beilage in die Gesamtauflage der Aargauer Zeitung zu gehen. Konstante in den 17 Jahren waren natürlich immer die Finanzen, die bis heute klamm sind. Aber auch jeden Monat das freudige Erwarten der neuen Nummer. Dass wir nach siebzig JULIs nun schon einhundert AAKUs geschafft haben, erfüllt auch etwas mit Stolz.

Bruno Meier, Präsident der IG Kultur Aargau seit Anbeginn

Wir haben uns ein KI-generiertes Bild zum Geburtstag geschenkt – wir residieren weder in einem Loft, noch würden wir unsere AAKUs so zusammenbündeln, geschweige denn an Ballons knüpfen.



100 Ausgaben AAKU – und ich war bei den ersten dabei! Zusammen mit Corinne Rufli habe ich erlebt, wie aus einer Idee langsam, manchmal ziemlich wild und mit viel Herzblut das Aargauer Kulturmagazin entstand. In dieser ersten Zeit war ich als Verlagsleiterin mittendrin: Es wurde diskutiert, getüftelt, geschrieben, gestaltet und mehr als einmal improvisiert.

Wenn ich heute an das AAKU denke, bin ich beeindruckt, dass aus dem damaligen Projekt eine Publikation geworden ist, die sich über so viele Jahre gehalten und weiterentwickelt hat. 100 Ausgaben sind schliesslich mehr als eine Zahl – dahinter stecken unzählige Geschichten, Begegnungen, Ideen und Menschen.

Heute bin ich Badener Stadträtin und für das Ressort Kultur zuständig. Die Begeisterung für das Aargauer Kulturleben und für diejenigen, die es prägen, ist geblieben. Und deshalb freue ich mich ganz besonders über 100 Ausgaben AAKU.

Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Steffi Kessler, Stadträtin Baden und Kulturmanagerin



«Manchmal bleibt nur noch die Flucht. In den Schlaf, wenn er denn kommt, in ein Buch, wenn es denn zu fesseln vermag, in die Natur, wenn sie gerade genug lockt, oder in die Welt der Kulturen» – das schrieb ich in meinem allerersten Editorial in der ersten Ausgabe des AAKU 2016. Der Plural war bewusst gewählt, als Ausdruck der kulturellen Vielfalt des Kantons Aargau.

Zehn Jahre später denke ich weniger an Flucht als an Begegnung. An das Erlebnis, vor Ort zu sein, mit Menschen zu sein. Sich auf etwas einzulassen, das man noch nicht kennt. Verbunden zu sein. Vielleicht ist Kultur gerade das: keine Flucht aus der Welt, sondern eine Möglichkeit, ihr näherzukommen. Und darum braucht es das AAKU. Es schafft Raum für Unerwartetes, macht neugierig und bringt unterschiedliche Stimmen zusammen. Weiter so!

Corinne Rufli, Historikerin und Journalistin, Konzept und Redaktionsleitung AAKU 2016–2019

Die Menschen der stillen Kraft

FREIWILLIGENARBEIT Für Kultur und Gesellschaft ist Freiwilligenarbeit eine unverzichtbare Stütze. Doch ehrenamtliche Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Höchste Zeit, einmal die stillen Helfenden ins Licht zu rücken: Zwei Engagierte erzählen von ihren Erfahrungen.



«Die freiwilligen Einsätze sind für mich unglaublich erfüllend»: Erin Spencer. Foto: Pati Grabowicz

«Are you happy to be alive?»

«Mir gefällt die Arbeit hinter den Kulissen. Vor allem der Backstage-Bereich ist ein intimer, ruhiger Ort, an dem man hin und wieder auch spannende Gespräche mit den Artists und Tour Managern führen kann», sagt Erin. Wenn Erin über ihre Arbeit als Programmverantwortliche im Kiff spricht, sind ihre Leidenschaft und ihre Begeisterung offensichtlich. Sie kennt die Abläufe, Tätigkeiten und Bedürfnisse fast aller Personen, die in eine Konzertproduktion involviert sind, bis ins letzte Detail.

Nach dem Abschluss der Wirtschaftsmittelschule ging Erin, damals zwanzig Jahre alt, ein Jahr auf Weltreise. Unterwegs arbeitete sie auf einer Farm, in einem Yoga-Retreat, in einem Hostel, doch besonders prägend war ihr Einsatz in einem Surfcamp in Portugal. Jeden Morgen stellte der Inhaber allen Mitarbeitenden dieselbe Frage: «Are you happy to be alive?» Sie brannte sich in Erins Gedächtnis ein. «Diese Frage habe ich zurück in die Schweiz genommen und mich gefragt: Was brauche ich, damit ich sagen kann, dass ich glücklich bin mit meinem Leben?» Die Antwort: Erin wollte nicht nur Konzertbesucherin, sondern selbst Teil dieser «Kultur-Bubble» (wie sie es nennt) sein. Doch wie den Einstieg schaffen?

Erin fragte per Mail das Kiff an, ob sie bei Konzerten mithelfen könne, und wurde wenig später als Programmverantwortliche eingearbeitet. Mittlerweile investiert Erin praktisch ihre gesamte Freizeit in ihre ehrenamtlichen Engagements. «Ich kann meinen Teil dazu beitragen, dass die Leute ein Konzert geniessen können. Ich übernehme dabei Aufgaben, die mich herausfordern und für die ich meine Komfortzone verlassen muss. Mittlerweile sind die freiwilligen Einsätze für mich einfach nur unglaublich erfüllend. Deshalb bin ich gerne bereit, so viel Zeit und Energie zu investieren.»

Dank den Erfahrungen aus ihren freiwilligen Einsätzen hat sie es in der Zwischenzeit geschafft, auch hauptberuflich in der Branche Fuss zu fassen. Sie ist eine von zwei Produktionsleiterinnen in der renommierten Zürcher Eventlocation ‹The Hall›, die Platz für fünftausend Besucherinnen und Besucher bietet. Erin verantwortet dort siebzig Konzerte pro Jahr und ist damit im Alter von 23 Jahren in der höchsten Liga der Konzertorganisation angekommen – zumindest in der Schweiz. Sie hat sich ihren Traum, Teil der «Kultur-Bub- →

ble» zu werden und bei Konzertproduktionen mitzuwirken, definitiv erfüllt. Man würde meinen, dass sie die Frage «Are you happy to be alive?» in jedem Fall mit Ja beantworten kann. Erin betont aber: «Damit ich die Frage wirklich mit Ja beantworten kann, muss ich neben meinem Job als Produktionsleiterin auch weiterhin die Zeit finden, ehrenamtlich kleinere Konzertproduktionen zu leiten.» Von Fabio Baranzini

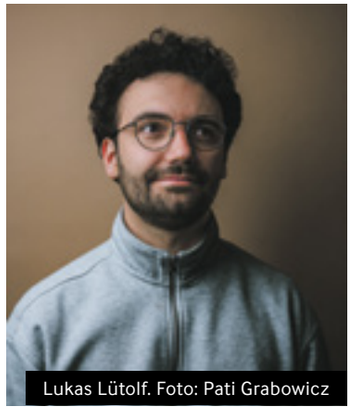
«Straight foreward sinnvoll»

Lukas holt sein Smartphone aus der linken Hosentasche seiner Jeans und wirft noch einmal einen Blick auf die Nachricht, die er heute Vormittag von den Verantwortlichen der Notschlafstelle Schlafguet in Olten erhalten hat. Treffpunkt: 18:45 Uhr. Aufgabe: Curry-Eintopf kochen für circa 12 Personen. «Mehr Infos brauche ich nicht für meinen Einsatz. Meist kommt es sowieso etwas anders als geplant.»

Wenig später klingelt es zum ersten Mal. Drei junge Männer kommen mit ihrem ganzen Hab und Gut in die Notschlafstelle. Obwohl Lukas nur einmal pro Monat als Freiwilliger aushilft, kennt er zwei der drei Männer. «Mit Leuten, die länger hier sind, baut man eine Art Beziehung auf. Das ist einerseits schön, weil es die Arbeit erleichtert. Andererseits ist es aber auch traurig, weil du weisst, dass sie immer noch da sind und keine andere Lösung für ihre Situation gefunden haben», erklärt er. «Gerade wenn es jüngere Menschen betrifft, berührt mich das noch mehr. Einen Neunzehnjährigen, der noch sein ganzes Leben vor sich hat, in der Notschlafstelle anzutreffen, ist schon hart.»

Mittlerweile ist der Curry-Eintopf fertig. Die Gäste – heute sind es dreizehn Personen – kommen in die Küche. Am grossen Tisch wird gemeinsam gegessen. Die Stimmung ist entspannt. Die einen geniessen in Ruhe ihr Essen, die anderen suchen das Gespräch. Kurz nach 22 Uhr ist der Grossteil seiner Arbeit erledigt, und er kann auf sein Zimmer gehen. Lukas verbringt noch ein paar Minuten an seinem Smartphone, verschickt Nachrichten, schaut ein paar Reels und legt sich dann schlafen – immer mit Oropax. «Das habe ich schnell gelernt», sagt er lachend. «An einem Abend war ein Gast bei uns, der im Bad direkt neben meinem Zimmer vierzig Minuten lang seine Zähne geputzt hat. Da bin ich fast wahnsinnig geworden.»

Das Engagement in der Notschlafstelle hat Lukas eine neue Perspektive auf seinen Wohnort eröffnet. «Ich habe Einblicke in eine Welt bekommen, die ich vorher so nicht kannte. Eine Welt, in der Armut und Obdachlosigkeit zur Realität gehören. Und zwar in der Stadt, in der ich wohne. Dadurch wurde mir noch sehr viel bewusster, wie gut es mir selbst geht. Ich merke zudem auch, dass ich durch mein Engagement gewisse Berührungsängste und Vorurteile abbauen konnte.» Auch wenn die Arbeit in der Notschlafstelle intensiv ist und teilweise auch belasten kann, hat Lukas Lütolf dieses Engagement ganz bewusst gewählt, denn: «Meine Arbeit hier ist ‹straight forward sinnvoll›. Ich kann die Not von Menschen ganz konkret lindern, indem ich ihnen ein Abendessen koche und ein Frühstück zubereite. Ich sehe die Wirkung meiner Arbeit. Dieser direkte Nutzen für die Betroffenen ist etwas, das ich enorm schätze und das mir sehr wichtig ist.» Dennoch ist Lukas durchaus bewusst, dass er mit seinen Einsätzen zwar die Not der Obdachlosen kurzfristig lindern, das zugrunde liegende gesamtgesellschaftliche Problem jedoch nicht lösen kann. «Das muss auf politischer Ebene angegangen werden.»


Lukas Lütolf. Foto: Pati Grabowicz

Lukas weiss, wovon er spricht. Er ist nicht nur Masterstudent in Politikwissenschaften, sondern auch selbst politisch aktiv. Während seiner Zeit am Gymnasium haben ihn die Jugend-Klimastreiks politisiert. Mittlerweile sitzt er als jüngstes Mitglied im Stadtparlament von Olten und ist Präsident der Jungen Grünen im Kanton Solothurn. Die Motivation für sein politisches Engagement ist dieselbe wie für die Arbeit in der Notschlafstelle. «Ich will etwas verändern und Ungerechtigkeit bekämpfen. Mein Engagement in der Notschlafstelle hat für mich etwas mit Achtung vor den Menschen zu tun. Ich empfinde es fast schon als Pflicht, in meiner privilegierten Situation etwas zu tun, um zu helfen.»

Die Nacht in der Notschlafstelle war ruhig. Um 6.30 Uhr klingelt sein Wecker, damit er rechtzeitig das Frühstück zubereiten kann. Von den dreizehn Personen, welche die Nacht hier verbracht haben, werden wohl die meisten in den nächsten Tagen und Wochen wiederkommen. Das weiss auch Lukas. Aber immerhin hat er die Gewissheit, dass sie gut ausgeschlafen und mit vollem Magen in den neuen Tag starten können. Von Fabio Baranzini →

«FREIWILLIGENARBEIT – WER GEWINNT?»

Über 60 % der Bevölkerung leisten freiwilliges Engagement. Warum tun sie dies und was bringt es der übrigen Bevölkerung? Eine Diskussionsveranstaltung von Benevol Aargau über Motivation, Nutzen und Grenzen von freiwilliger Arbeit.

RHEINFELDEN Drei Könige, Di, 17. November, 18 Uhr
BADEN Familienzentrum Karussell, Do, 19. November, 18 Uhr
AARAU Migros Klubschule, Di, 24. November, 18 Uhr
WOHLEN Integra, Di, 1. Dezember, 18 Uhr
LENZBURG Kramer Brocki, Do, 3. Dezember, 18 Uhr

«Mit Freiwilligen, aber nicht auf ihren Schultern»

Samuel Steiner, Geschäftsleiter Benevol Aargau, spricht über die Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit.

Wie beurteilst Du die aktuelle Lage der Freiwilligenarbeit?
Ich sehe eine grosse Dynamik beim Thema, wer Freiwilligenarbeit leistet. Früher gab es das klassische Mittelstandsmodell: Der Mann verdiente Geld, die Frau leistete Familien- und Freiwilligenarbeit. Aber das verschwindet immer mehr. Gleichzeitig gibt es die vielen Pensionierten, die heute oft noch sehr vital und einsatzfreudig sind und die viel mehr übernehmen können und wollen als früher. Das ist etwas, was wir sehr fördern – und wir sehen auch, dass es den Leuten guttut. Ausserdem gibt es eine Verschiebung der Themen, für die Freiwilligenarbeit geleistet wird. In den Bereichen Nachhaltigkeit und Kultur können viele, oft auch junge Menschen für Freiwilligenarbeit begeistert werden, während es da, wo es existenziell wird – wenn Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen oder im letzten Lebensabschnitt unterstützt werden müssen –, häufig oft nicht einfach ist, Freiwillige zu finden. Hier sind es weiterhin oft Frauen, meist Frauen über fünfzig, die tätig werden.


Samuel Steiner. zvg

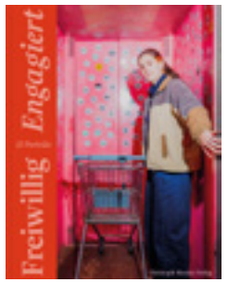
Der Freiwilligenmonitor hat festgestellt, dass es einen Trend gibt: weg vom klassischen Ehrenamt, hin zu projektbezogenen Einsätzen. Welche Veränderungen siehst Du bei den Formen des Engagements?
Wir beobachten das auch, und das ist tatsächlich eine der grossen Sorgen der Freiwilligenorganisationen. Aber auch das ist Teil eines gesellschaftlichen Trends: Die Zyklen in der bezahlten Arbeit werden ebenfalls immer kürzer. Kaum jemand arbeitet heute noch dreissig Jahre an derselben Stelle, vieles hat eher Projektcharakter. In der Freiwilligenarbeit passiert dasselbe, und für traditionelle Organisationen ist es oft schwierig, damit umzugehen. Andererseits gibt es solche, die das sehr gut machen: kurzfristige Engagements anbieten, einmalige Projekte, einfach mal mithelfen. Und dann gibt es immer Menschen, die ein zweites Mal kommen und so langsam in ein Engagement hineinwachsen.

Frauen leisten heute immer noch den Grossteil der Care-Arbeit, vor allem informell, im familiären Bereich, aber auch bei der formell organisierten Freiwilligenarbeit. Männer sind hingegen häufiger in Vereinsvorständen und Ämtern aktiv. Was kann man tun, um dies zu ändern?
Wir machen auf dem Land vielfach die Erfahrung, dass Männer im Pensionsalter nie irgendetwas machen würden, das nach Care-Arbeit riecht. Aber sie übernehmen zum Beispiel Fahrdienste und liefern Mittagessen aus – weil sie dabei Auto fahren können! Ich empfehle den Organisationen immer: Holt die Männer auf andere Weise herein, die bringt ihr nicht als ersten Schritt in den Besuchsdienst. Aber wenn ihr sagt: ‹Ihr dürft die Leute zum Arzt fahren› – dann sind sie dabei. Und sie führen dann vielleicht doch auch ein Gespräch im Auto, helfen den Leuten ein- und auszusteigen und vielleicht noch, das Rezept in die Apotheke zu bringen. Wenn sie erst einmal in der Organisation sind, kommen sie vielleicht zu einem gemeinsamen Nachtessen und machen irgendwann auch andere, betreuungsnähere Arbeiten.

Welche Aufgaben lassen sich heute noch gut mit klassischer Freiwilligenarbeit besetzen und wo braucht es professionelle oder andere Strukturen?
Man muss klar unterscheiden, was Freiwilligenarbeit kann und was nicht. Zum Beispiel ist es in der Arbeit mit älteren Menschen essenziell, dass Freiwillige keine pflegerischen Tätigkeiten ausüben. Die Trennung zwischen Betreuung und Pflege sollte man wirklich sehr scharf ziehen. Ein weiterer Aspekt ist die Abgrenzung von bezahlter zu unbezahlter Arbeit. Mit schwindenden Ressourcen ist man oft versucht zu sagen: ‹Ach, das sollen doch Freiwillige machen›. Die Freiwilligen sind oft dynamischer als staatliche Akteure. Sie organisieren etwa rasch einen Deutschkurs, solange es keinen gibt – das ist erst einmal besser als kein Deutschkurs, aber keine langfristige Lösung. Es braucht eine professionelle Ablösung – und im besten Fall einen Dialog im Sinne von ‹Wir haben jetzt eine professionelle Struktur – wie kann man die ergänzen, damit es noch besser wird?› Mit Freiwilligen, aber nicht auf ihren Schultern. □ Interview: Iris Becher

Die hier versammelten Texte sind gekürzt dem Buch Freiwillig engagiert entnommen.

LESETIPP



Freiwilligenarbeit ist eine stille Kraft der Gesellschaft. Das Buch «Freiwillig Engagiert», herausgegeben von GGG Benevol, gibt den engagierten Menschen eine Stimme und ein Gesicht. Die Porträts inspirieren und machen Lust, selbst aktiv zu werden – das in einer Zeit, in der soziales Engagement, Empathie und Solidarität von verschiedenen politischen Akteuren schlechtgeredet wird.

Freiwillig engagiert, 12 Porträts, Christoph Merian Verlag, 2026

DAS BILD

Glückstreffer aus dem Schauarchiv

Zur hundertsten Ausgabe des AAKU ein Bild von einer Geburtstagstorte finden? Das klingt im Zeitalter von Google und KI nach einer Sache von Sekunden. Doch in den analogen Beständen des Ringier Bildarchivs wird die Suche nach dem Kuchen zur harten Detektivarbeit. Das Archiv ist grundsätzlich geordnet nach Ereignissen, nach Personen oder nach Themen von A wie Arbeit bis Z wie Zoll – Geburtstag als Schlagwort gibt es nicht, aber unter dem Schlagwort «Nahrungsmittel» könnte es Bilder haben. Weil das Verzeichnis nur die Dossiers erfasst und nicht jedes einzelne Foto, hilft nur das geduldige, händische Durchblättern von Negativen und Abzügen direkt am Regal. Doch dass hier gezeigte Bild taucht nicht bei den Nahrungsmitteln auf, sondern im Personendossier von Sophia Loren. Eine Besucherin ist im Schauarchiv beim Stöbern «darüber gestolpert». Ein purer Zufall – und ein wunderbarer Beweis dafür, dass die schönsten Funde immer noch jene sind, die man gar nicht gesucht hat.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Sophia Loren an ihrem 27. Geburtstag, Rom, 20. September 1961. Foto: Massimo Ascani UPI
© StAAG/RBA6_LorenSophia_PortraitAlleineBis1989_SW_1

Anzeigen





«Kunst und Kultur sind Arbeit an der Gesellschaft»

KULTURPOLITIK Der Geiger Sebastian Bohren kritisierte in einem kürzlich in der «Aargauer Zeitung» erschienenen Interview die Kulturförderung des Kanton Aargau. Die Äusserungen des renommierten Musikers und Kulturunternehmers (Stretta Concerts, Brugg Festival) liessen aufhorchen. Im «Streitgespräch» mit Georg Matter, Leiter Abteilung Kultur, wurde klar, dass sich Erkenntnisse aus dem Bereich «Klassische Musik» nicht auf die gesamte Kulturszene übertragen lassen.

Im kürzlich in der «Aargauer Zeitung» erschienenen Interview hast Du, Sebastian, von der «Trägheit der Förderstrukturen im Kanton Aargau» und von «Kulturbetrieben, die sich vor Verantwortung scheuen» gesprochen. Gab es darauf Reaktionen?

Sebastian Bohren (SB): Die Reaktionen auf meine Aussagen waren sehr unterschiedlich. Von viel Zuspruch über Zurückhaltung bis hin zu totaler Ablehnung. Einzelne aus meinem engen Umfeld fanden, ich hätte mich unnötig exponiert. Aber nach Jahren in der Praxis im Aargau hatte ich das Bedürfnis, bestimmte Dinge deutlich anzusprechen.

Was legitimiert Dich, als junger Geiger und Veranstalter, so dezidiert über «Verantwortung» und «Förderung» zu sprechen?

SB: Beim Brugg Festival haben wir inzwischen ungefähr 600 000 Franken Jahresumsatz. Davon sind rund 130 000 Franken öffentliche Gelder, also knapp 20 Prozent. Wir bewegen uns gerade auf eine schwarze Null zu. Das Publikum will eine Beziehung. Vertrauen muss über lange Zeit aufgebaut werden. Gleichzeitig dürfen Förderungen dynamischer sein. Man muss sich davon verabschieden, dass alles, was einmal erkämpft wurde, für immer bestehen muss.

Georg Matter, ist die Kulturförderung zu wenig flexibel?

Georg Matter (GM): Ich kann vieles vom Gesagten nachvollziehen. Die grösseren Kulturinstitutionen im Aargau geniessen tatsächlich einen gewissen Schutz. Das ist aber auch richtig und hat mit Verantwortung zu tun: Man kann eine Institution nicht einfach wie einen Fussballverein nach zwei schlechten Jahren absteigen lassen. Wir wollen Institutionen auch durch Krisen hindurch begleiten.

Die Betriebsbeiträge nach § 10 (Kulturgesetz Kanton Aargau) sind aber nicht für alle Zeiten gesichert. Die Institutionen müssen alle drei bis vier Jahre neue Gesuche einreichen und die Kriterien erneut erfüllen. Wenn diese nicht mehr erfüllt werden, kann eine Institution den Beitrag verlieren. Bisher gab es allerdings noch keinen Fall, bei dem eine Institution die Kriterien so deutlich nicht mehr erfüllt hätte, dass sie tatsächlich herausgefallen wäre.

Kann der Wunsch nach nachhaltigen Strukturen zu einer Form von Stillstand führen?

SB: Ja. Wenn eine Institution stark auf eine Person fokussiert ist, kann das für den Kanton zunächst ein Nachhaltigkeitsproblem sein. Gleichzeitig können hohe Subventionen auch dazu führen, dass sich eine Institution nicht mehr weiterentwickelt.

Wir haben unser Engagement in Brugg ursprünglich wie ein kleines KMU aufgebaut. Eine pensionierte Person hat uns administrativ unterstützt, wir mussten mit Kreativität, permanenter Kostenkontrolle und sehr viel Eigeninitiative arbeiten. So habe ich gelernt, wie man eine Institution wirtschaftlich führt. Künstler*innen sollten mehr Verantwortung übernehmen.

Das lässt sich leicht sagen aus der privilegierten Lage eines erfolgreichen Geigers …

SB: Ich kann den Vorwurf, ich sei privilegiert, nicht stehen lassen. Ich habe zehn Jahre in einer Wohnung ohne Küche für 646 Franken gelebt und alles, was ich verdient habe, in meine CDs investiert. Ich habe sehr viel riskiert für meine Vision eines Lebens als Solist.

GM: Wir können diese persönliche unternehmerische Haltung und Risikobereitschaft nicht



Georg Matter und Sebastian Bohren. zvg

zum Kriterium für den gesamten Kulturbetrieb machen. Menschen, Kontexte und Möglichkeiten sind verschieden. Unsere Aufgabe ist es, ein lebendiges Kulturangebot sicherzustellen.

Als Förderer können wir nicht zu stark in Inhalte oder interne Strukturen eingreifen. Wenn eine Institution bedroht ist und ein grosser Schaden entstehen könnte, versuchen wir zu unterstützen. Aber wenn es nicht funktioniert, funktioniert es nicht. Es gibt auch Institutionen, die verschwunden sind.

Flexibilität bedeutet zudem nicht nur, etwas abzubauen. Es bedeutet auch, Neues zu ermöglichen. In den letzten Jahren wurden etwa Bühne Aarau, das Kurtheater und der Circus Monti in den Kreis der Institutionen mit Beiträgen an die Betriebskosten aufgenommen. Beim Thema Zirkus zeigt sich auch, dass sich der Kulturbegriff verändert: Zirkus galt früher nicht als Teil des klassischen Kulturbetriebs. Heute kann man den Circus Monti als den grössten Kulturbetrieb des Kantons bezeichnen.

SB: Trotzdem glaube ich, dass wir stärker in den Spiegel schauen und überlegen müssen, was wir selbst beitragen können. Geregelte Vorsorge und gute Musikerlöhne sind historisch gesehen keine Selbstverständlichkeit. Wenn wir der Gesellschaft nicht vermitteln können, welchen wertvollen Beitrag Musiker leisten, kann es diese Strukturen irgendwann nicht mehr geben.



GM: Genau darum geht es im laufenden Kulturkonzept 2023 – 2028: Kultur als gesellschaftliche Ressource zu verankern. Kultur wurde früher viel selbstverständlicher als Fundament für Zusammenhalt, Inspiration und Identität betrachtet. Dieses Bewusstsein ist in einer globalisierten und medial übersteuerten Welt teilweise verloren gegangen.

Das Bewusstsein muss aber nicht nur bei der Kulturförderung vorhanden sein. Auch Kulturschaffende müssen sich ihrer gesellschaftlichen Rolle bewusst sein. Kunst und Kultur sind letztlich Arbeit an der Gesellschaft und der Gemeinschaft.

Sollten Kulturschaffende also auch Unternehmer:innen sein?

GM (lachend zu SB): Du bist tatsächlich ein unternehmerischer Typ – quasi ein Unternehmer, der sich in die Kunst verirrt hat. In der Kultur findet man diese Haltung vielleicht seltener, weil Kunst auch als zweckfreier Raum verstanden wird und deshalb nicht zwingend kapitalistische Wertschöpfung erzeugen muss.

SB: Für mich bedeutet das Unternehmerische gar nicht primär kommerzielle Wertschöpfung. Es bedeutet, selbst etwas zu erschaffen und diesen Prozess ständig weiterzuentwickeln. Das Selbstbestimmte gibt mir den «maximalen Sauerstoff». In diesem Sinn ist für mich jeder Kulturschaffende ein kleiner Unternehmer.

Kannst du das noch etwas ausführen?

SB: Mein Ansatz ist, dass diejenigen, die es sich leisten können, freiwillig mehr beitragen und dadurch Kultur für andere zugänglich machen. Das wäre für mich ein liberaler Ansatz.

GM: Der Gedanke hat für mich als Kulturhistoriker aber auch eine Kehrseite. Wenn nur noch Wohlhabende bestimmen, welche Kultur ermöglicht wird, führt uns das in die Zeit vor der Aufklärung zurück, als kulturelle Entscheidungen und Produktionen stark von denjenigen abhingen, die sie finanzieren konnten.

SB: Ja, aber ich glaube, im Idealfall führt privates Engagement nicht dazu, dass der Staat sich zurückzieht, sondern dazu, dass insgesamt mehr Kultur möglich wird.

Was nehmt ihr mit aus diesem Gespräch?

GM: Ich finde, die Nachbearbeitung hat gezeigt, dass hinter dem ursprünglichen, teilweise provokanten Interview in der AZ, Gedanken stehen, die sich weiter diskutieren lassen. Besonders interessant finde ich den unternehmerischen Ansatz in der Kultur und gleichzeitig die Verbindung von Kultur und Gesellschaft.

Kultur hat immer auch die Aufgabe gehabt, Menschen zusammenzubringen – über gemeinsame Erlebnisse, Werte und Emotionen. Das gilt heute genauso, auch wenn wir als Gesellschaft dieses Bewusstsein teilweise verloren haben.

SB: Ich bin überzeugt, dass wir mit dem, was wir in Brugg und mit dem Vermittlungsangebot ECHO aufbauen, weiterarbeiten können. Das stimmt mich hoffnungsvoll. Man kann viel bewegen, aber man muss sich Zeit nehmen.

GM: Genau darin liegt die gemeinsame Schnittmenge: Kultur muss gesellschaftlich verankert sein und Menschen zusammenbringen – unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Herkunft. □

Interview: Regula Laux, Aargauischer Kulturverband AGKV

KUNSTGESCHICHTE

EMMA ISN'T CLAUDE, MAN



Wien Favoriten. Während ich meine Habseligkeiten in Kisten verstaue und sie auf das Höhenplateau des IKEA-Schranks hieve, putzt mein Mann die Küche. Morgen zieht in unsere Wohnung eine Mitarbeiterin des britischen Geheimdiensts zur Untermiete ein. Ich habe Ann letzten Sommer an einer Vernissage im 1. Bezirk kennengelernt, im Verlauf des Abends stellten wir fest, dass unsere Grossmütter aus derselben polnischen Kleinstadt stammen.

Samstagabend, Kanzlei Club in Zürich. Beim Anstehen am Einlass öffne ich WhatsApp: Eine Videonotiz von Ann, sie fischt die Biografie der Anarchistin Emma Goldmann aus einem Umzugskarton und stellt sie in unser Bücherregal. Sechs Battles sind für heute Abend angesagt, das Line-Up besteht aus einhundert Prozent Männern, angereist aus Deutschland und der Schweiz. Auf den Frauenmangel angesprochen, sagt mir ein Rapper: «Es gibt wenige, und wenige gute.» Sein Battle gewinnt er mit 91 % der Stimmen im Saal.

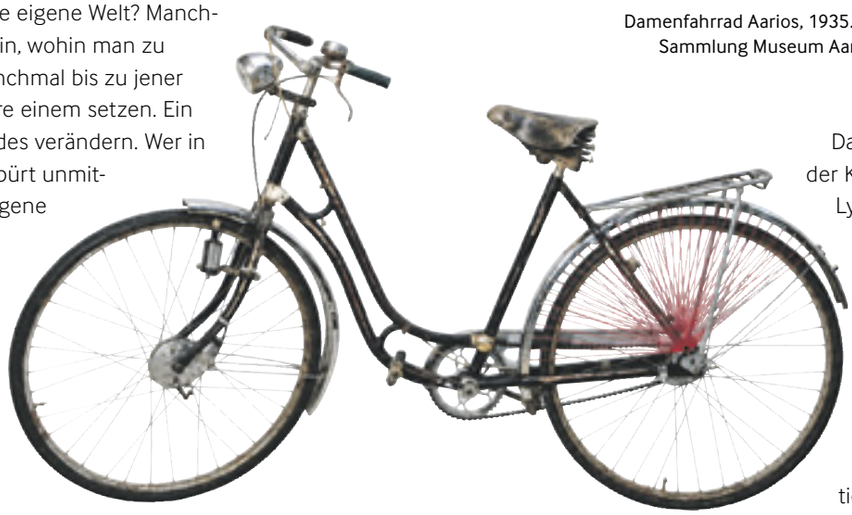
Die nächsten Kontrahenten üben sich in Outcalling. Drogenkonsum mit einem minderjährigen Fan. Vernachlässigte Unterhaltsvorauszahlungen. In der Pause vor dem letzten Battle muss ich pinkeln. «Verrückt», höre ich einen Besucher sagen, als ich leichtfüssig an der Schlange vor der Männertoilette vorbeigehe. «Gibt's auch nur im Battlerap.»

In der Kabine tippe ich auf Instagram ein Interview-Reel an.

«Look, I know Social Media wants this…» Meredith Whittaker, CEO des Messenger-Diensts Signal, kritisiert die neuen KI-Agenten von Claude, und schaut plötzlich in die Kamera. «But guys, like what the fuck?!»

Deborah Lara Schaefer (*1995, Ennetbaden) ist Autorin und Künstlerin. Sie lebt in Wien und Zürich. Ihr Theaterstück «Die Nation» (2023, mit ihrem Kollektiv posthelvetia entwickelt) wurde auf mehreren Bühnen in der Schweiz gespielt und mit dem Preis für Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. 2023 erschien ihr Erzählband «Libido Lucid» im Verlag label rapace.

Freiheit auf zwei Rädern



Damenfahrrad Aarios, 1935. Stahl, Gummi, Leder. Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-18687.

Wie weit reicht die eigene Welt? Manchmal nur bis dorthin, wohin man zu Fuss gelangt. Manchmal bis zu jener Grenze, die andere einem setzen. Ein Fahrrad kann beides verändern. Wer in die Pedale tritt, spürt unmittelbar, dass die eigene Kraft trägt. Der Weg wird länger, der Horizont weiter. Und die Richtung lässt sich selbst bestimmen.

Dieses Damenvelo der Aarauer Marke Aarios stammt aus dem Jahr 1935. Sein geschwungener Rahmen erleichterte das Aufsteigen mit einem langen Rock. In der Form steckt ein Stück Sozialgeschichte: Das Rad kam den Kleidervorschriften entgegen und half zugleich, den Bewegungsraum der Frauen zu erweitern. Noch gegen Ende des 19. Jahrhunderts galt eine Frau auf dem Fahrrad vielerorts als unschicklich. Anstoss erregte auch, dass sie ohne männliche Begleitung unterwegs sein konnte.

Freiheit braucht solche praktischen Möglichkeiten. Sie bleibt unvollständig, solange man zwar eigene Wünsche haben darf, für jeden Weg aber auf andere angewiesen ist. Ein Velo machte Entfernungen aus eigener Kraft überwindbar. Damit verschob sich auch die Vorstellung davon, was eine Frau sich zutrauen und wohin sie aufbrechen konnte.

Das Fahrrad gehörte der Krankenschwester Lydia Brack. Welche Gedanken sie auf ihren Fahrten begleiteten, wissen wir nicht. Nicht jeder Weg zur Arbeit war eine bewusste Geste der Emanzipation. Doch auch im Gewöhnlichen kann sich Selbstbestimmung einüben: aufsteigen, das Gleichgewicht finden, losfahren. Aus einer Möglichkeit wird eine Erfahrung, die einem niemand mehr ganz nehmen kann.

Ein Fahrrad allein schafft noch keine Gleichberechtigung. Aber es macht etwas von ihr körperlich erfahrbar. Man hält den Lenker selbst in der Hand und merkt, dass man vorankommt. Vielleicht beginnt Emanzipation auch mit dieser leisen Gewissheit: Ich kann weiter, als man mir zugetraut hat.

DAS OFFENE OBJEKT



Rudolf Velhagen, Leiter Sammlung und Konservierung bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Rund 50 000 Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Fela Bellotto (*1989), ursprünglich aus Lenzburg, wohnt in Bern, ist Animationsfilmschaffende und Mitinhaberin YK Animation Studio. Sie hat in Luzern Animation studiert.
yk-animation.ch

BILDERZYKLON
FELA BELLOTTO



Verbindet Kunst und Kochen: Susanne Vögeli.

Vom Hundertsten ins kulinarisch Tausendste

Unterwegs mit Susanne Vögeli

UNTERWEGS IM

ZUR PERSON

Susanne Vögeli forscht zur Geschichte von Lebensmitteln und zu den Techniken ihrer Verarbeitung. Sie hat verschiedene Rezeptsammlungen veröffentlicht und Ausstellungen kuratiert. Sie lebt und arbeitet in Aarau.

Ich steige die Stufen hoch, von der Bahnhofstrasse Richtung Behmenplatz in Aarau. Dabei betrachte ich die Kunst, die in den vier Vitrinen entlang der Treppe ausgestellt ist – sie wird Teil des Gesprächs sein, das ich mit Susanne Vögeli gleich führen werde. Susanne ist mit Silja Dietiker Kuratorin dieser kleinen, aber feinen Wechsel-Ausstellung «Skalaa». Wo vorher Werbeplakate prangten, begleiten nun Kunstwerke die hier durchgehenden Passant:innen ein kurzes Stück auf ihrem Weg.
Oben angekommen, betrete ich das Kochatelier «Raum acht». Trotz intensiver Vorbereitung auf diese Begegnung habe ich es nicht geschafft, zu verstehen, was meine Interviewpartnerin alles macht. Das wird eine schöne Herausforderung für mich – wie so oft.

Susanne kommt auf mich zu, schiebt dabei den Vorhang etwas zur Seite, der den Eingangs- vom Kochbereich trennt. Sie ist mir auf Anhieb sympathisch, wir setzen uns. Auf meine Frage, wie sie sich als Künstlerin näher beschreiben würde, entgegnet sie mir sehr rasch, dass sie sich nicht als Künstlerin, sondern als kulinarische Forscherin sehe. Aber: «Ich gebe der Kunst einen Landeplatz und mag es, auch künstlerische Aspekte ins Kochen zu integrieren.» Was für ein toller Satz!

Ich erfahre, dass sie früher als Kochschullehrerin gearbeitet und dann ihre eigenes Kochstudio für Erwachsene eröffnet hat – hier konnte sie endlich kreativ sein. Sie vermittelt auch heute noch Kochen als Handwerk und legt besonderen Wert auf Esskultur. Schon ihre Mutter war Köchin. «Ich sah, wie Gerichte entstanden und wie wichtig Essen auch dann war, wenn es darum ging, die Bedeutsamkeit einer Feier oder eines besonderen Tages zu unterstreichen.» Es sei aber nicht so, dass sie schon immer Köchin habe werden wollen. Sie habe sich lange nicht auf eine bestimmte Sache fokussiert, sondern sei schon seit jeher vielseitig interessiert. «Irgendwann merkte ich, dass ich die meisten Themen im Kochen und Essen vereinen konnte.» Susanne erklärt, dass sie jeweils von der Praxis – dem Kochen – zur Theorie gelange und viel nachforsche. «Woher stammt ein Rezept? Wieso bereitet man das Gericht genau so zu? Welche Geschichten stecken dahinter?». So erfahre sie nicht nur viel Historisches. Sie betrachte Rezepte immer auch mit Bezug zum Lebensstil, zu Religion, zu geographischen Regionen. «Manchmal gelange ich vom Hundertsten ins Tausendste», lacht sie. Sie geniesse ihre Recherchezeit, während der sie auch das Alleinsein schätze. «Ich brauche diese Tage für mich. Aber es kommt immer der Zeitpunkt, an dem ich meine Überlegungen mit anderen teilen möchte.» Etwa einmal im Monat veranstaltet sie Vorführungen, während denen sie kocht und dem Publikum fundierte Geschichten über einen Kochvorgang oder ein Lebensmittel erzählt.

Viel Zeit und Leidenschaft schenkt die kreative Köchin der Ausstellung Skalaa, für die sie jeweils eine an das Schaffen der involvierten Künstler:in angelehnte Kreation kocht, die es dann während der Vernissage zu probieren gibt. In der Art, wie sie diese Projekte jeweils angeht, lässt sich ihr Wirken gut begreifen: So adaptierte sie den Blickwinkel des Malerduos Bošković-Scarth, das sich für Skalaa mit Stickern beschäftigt hatte, die an Gebäuden und anderen Infrastrukturen in ganz Aarau kleben. Susanne streifte also ebenfalls durch die Stadt – und zwar zur Mittagszeit. Was sie fand: Leere Verpackungen und Essensreste von Menus aus aller Welt. Diese «kulinarischen Reisen in ferne Welten» habe sie als Bedürfnis der Menschen nach Distanzschaffung interpretiert, so Susanne. Distanz, das gehe aber auch anders: «Nicht nur geographisch, sondern auch zeitlich.» Also habe sie sich mit Lebensmitteln beschäftigt, die bereits vor 5000 Jahren von Menschen verarbeitet worden seien – Vergangenheit trifft auf Gegenwart, Kulinarik auf Kunst.

In einem anderen Projekt hat Susanne Vögeli mit Andrea Münch ein spezielles Rezeptbuch verfasst: Das «Bestiarium der Desserts» stellt 15 Dessert-Rezepte vor, die alle einen absurd witzigen Namen tragen – vom «Kalten Hund» über den «Liebesknochen» bis zum «Schwiegermutterauge». Andrea Münch fertigte die Süssspeisen aus Porzellan an, die Bilder davon erscheinen als Collagen im Rezeptbuch und die Objekte werden im Raum acht ausgestellt. Susanne schrieb den Text dazu, im November feiern sie Vernissage. Ein Projekt, das wahrscheinlich viele Parallelen zu ihrer Arbeit an der Digitalisierung des Fülscher-Kochbuchs aufweist. 2013 überarbeitete Susanne das berühmte Kochbuch und heute besitzt sie die Rechte daran. Regelmässig stellt sie Rezepte aus dem Buch online, gibt ihnen einen modernen Touch und versendet sie per Newsletter.

Ob ich nach unserem Gespräch nun weiss, wer Susanne Vögeli ist? Ein bisschen vielleicht. Ob mein Horizont sich erweitert hat? Bestimmt. Jedenfalls denke ich seither intensiver über meine Einstellung zum Thema Essen nach. □

Text und Bild: Tania Lienhard

BUCHVERNISSAGE

Nonnenfürzchen und Fürst Pücklers Eisbombe. Ein Bestiarium der Desserts

AARAU Raum acht, Do, 19. November, 18.30 Uhr; raum-acht.li

UNTERWEGS MIT …

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Immer aktuell: ONLINE-AGENDA www.aaku.ch

Was läuft im Aargau?



Synth-Pop der Stunde: Allie X macht auf ihrer Serial Diva Tour Station im Kiff Aarau, am 4. November. Foto: Lola Mansell

SO, 1.11.2026

Bühne

Stahuf Comedy Award Night
Der härteste Lacher gewinnt!
AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

Tanzende Idioten
Mit Texten von Johnson & Original-zitaten der NASA-Apollo-Mission.
BADEN 17 Uhr, Kurtheater

Die Muskeltiere
FigurenTheater St. Gallen und Theaterwerkstatt Gleis 5.
BRUGG 11 Uhr, Odeon

«Schellen-Ursli»
Ein inszeniertes Abenteuer voller Musik, Spannung und Tradition.
ZOFINGEN 11 / 15 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Musikalisches Echo
Gloria Ryter an der Posaune.
MURI 15 Uhr, Singisen Forum

Mari Jasca
Wo der Körper singt und die Stimme tanzt.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Lunik
«Cycle Breaker» Tour.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

CoStreiff-RussJohnson Quartett
Eigenwillige Kompositionen mit lebendiger Improvisation.
WOHLEN 17 Uhr, Sternensaal

Klassik

Unvollendete Meisterwerke
Kammerorchester 65, Wettingen. Alexandre Clerc, Leitung.
AARAU 17 Uhr, KuK

Orchesterkonzert mit Oboe
Wiener Klassik mit Solistin auf der Oboe.
BAD ZURZACH 17.15 Uhr, Ref. Kirche

Es war ein König in Thule
Musikalischer Märchenabend mit dem Kammerchor C21.
LENZBURG 17 Uhr, Ref. Stadtkirche

Film

Best of Fantoche 2026
In Anwesenheit von Filmschaffenden.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Nanook Of The North
Stummfilm, mit Musik live begleitet vom Sprachlos-Ensemble.
WETTINGEN 19 Uhr, Orient

Dies & Das

Halloween im Naturama
Verkleidete Kinder erhalten eine süss-krabblige Überraschung.
AARAU 10 Uhr, Naturama

Sunday Blues Brunch
Familienbrunch.
AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Codes und Geheimschriften
Knacke Codes und erfinde deine eigene Geheimschrift!
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Römer-Sonntag
Für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Altstadt-Geschichten
Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Highlights aus Vindonissa
Einführung in die Ausstellung mit selbständiger Besichtigung.
BRUGG 15 Uhr, Vindonissa Museum

Stammschloss einer Weltmacht
Öffentliche Führung zum Aufstieg der Habsburger.
HABSBURG 13.30 / 15.30 Uhr, Schloss

Durch Raum und Zeit.
Mit fünf Objekten durch Raum und Zeit.
LENZBURG 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung
Das Kloster Muri.
MURI 14 Uhr, Kloster – Haupteingang Klosterkirche

Wasserburg zum Baudenkmal
Öffentliche Führung zur Baugeschichte.
SEENGEN 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Familienführung
Mit Ausbildung zum Legionär.
WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Kurzführung
Durch die Legionärsunterkünfte.
WINDISCH 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Von Stroh zu Gold
Vom bäuerlichen Kunsthandwerk zum internationalen Modemarkt.
WOHLEN 14 Uhr, Schweizer Strohmuseum

MO, 2.11.2026

Sounds

Peter Schärli: «So auch!»
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

DI, 3.11.2026

Bühne

Auf Bäume klettern
Frei nach Leo Tolstois «Der Tod des Iwan Iljitsch».
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Stilles Geld
Text und Regie: Sabine Harbeke, Alexander Stutz.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Bildklänge 4
Künstlerische Leitung: Filipe Portugal.
AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

La Sécurité
Punk, New Wave und Krautrock. Support: No Phase.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Dies & Das

Winged Motion
Kreativworkshop: Vögel aus Naturmaterialien und Elektroschrott.
LENZBURG 18.30 Uhr, Villa Sonnenberg

Führung

Führung durch die Schatzkammer
Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.
EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau

MI, 4.11.2026

Bühne

Auf Bäume klettern
Frei nach Leo Tolstois «Der Tod des Iwan Iljitsch».
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Stilles Geld
Text und Regie: Sabine Harbeke, Alexander Stutz.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Mike Müller – Klassentreffen
Eine Komödie von und mit Mike Müller.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Die Helle Nacht
Zwischen Tanz, Klang und Bewegtbild.
WETTINGEN 15 Uhr, Spinnerei-Areal

Miss Daisy und ihr Chauffeur
Alfred Uhry.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Allie X
«Serial Diva Tour».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Hverfult – vergänglich
Kammermusik mit Schweizer und Isländischen Kompositionen.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Klassik

Serenaden um halb8
Embracing the wind. Mit dem Trio tacchi alti.
ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Film

Vampire Hunter D: Bloodlust
Animittwoch.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Bücherherbst
Präsentation ausgewählter Bücher.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Create&Play: Minecraft
Digitale Spielnachmittage für Kids ab 8 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Helle Nacht 2026
Und Nacht der Aargauer Wirtschaft.
DIVERSE ORTE 14 bis 22 Uhr; Programm: hellenacht.ch

Führung

Öffentliche Führung «Es läuft»
Vom Instandhalten der Dinge.
AARAU 18.30 Uhr, Forum Schlossplatz

Faszination Energie
Workshops, Vorträge und Führungen.
BADEN 14 Uhr, Historisches Museum Baden

Vernissage

Ein Blick: Lisa Kugler
Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.
MURI 12.15 Uhr, Singisen Forum

DO, 5.11.2026

Bühne

Fabio Landert
Die verbotene Frucht.
BUCHS 20 Uhr, Gemeindesaal

Sounds

Nasty
Präsentiert von Rüebliland Hardcore.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Tasha
Indie / Folk / Alternative Pop.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Jon Shain Trio
Blues-, Ragtime- und Country.
BADEN 18 Uhr, Au Premier

Reopening
Mesh – die neue Jazzreihe.
BADEN 19 Uhr, UnvermeidBar

Literatur

Jakob Schwerdtfeger
«Punkt Punkt Komma Strich, fertig ist die Kunstgeschicht.»
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Dies & Das

Frauen im Sport
Wie weit ist die Gleichstellung wirklich? – Talk.
AARAU 18.30 Uhr, Stadtmuseum

Führung

Führung
Für Menschen mit Sehbehinderungen.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Sadhyo Niederberger
Als wäre dort, weit draussen, etwas zu sehen.
AARAU 18 Uhr, Rathaus

Hilfe, ich erbe!
Am Donnerstag FüBi im Museum.
BADEN 18 Uhr, Historisches Museum

Bäderquartier-Geschichten
Spannende Einblicke in die ältesten Bäder der Schweiz.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

FR, 6.11.2026

Bühne

Metamorphosen
PAEB feiert Ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum, neu zu sechst.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Mircos Suche nach dem Schatten
Ein Schatten- und Objekttheater – Schulvorstellung ab 5 Jahren.
BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Food, Friend or Forced Labour
Ein internationaler Verständigungsversuch auf engem Raum.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Sina fragt: Wiä geits…?
Einladung zu Musik und Gespräch. Zu Gast: Heidy Happy.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Wolves in the Throne Room
«Knights of Tiamat Tour»
AARAU 19 Uhr, Kiff

Extra Muros 4
Konzertreihe für Musik ausserhalb der gewohnten Mauern.
AARAU 20 Uhr, Möbel Müller

Reopening
Mesh – die neue Jazzreihe.
BADEN 19 Uhr, UnvermeidBar

Tim Vantol
Support: Reno Gabriel.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Klassik

Signs, Games and Messages
Das Mondrian Ensemble spielt vier Werke von Bach bis Kurtág.
BADEN 19.30 Uhr, Historisches Museum – Holzbrücke

Film

Bar & Film
Mis hermanos sueñan despiertos, Chile (OV, engl. UT).
AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

Der Luchs
Filmclub Weltfilme.
FRICK 19 Uhr, Meck

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten
Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 7.11.2026

Bühne

Mircos Suche nach dem Schatten
Ein Schatten- und Objekttheater für die ganze Familie ab 5 Jahren.
BADEN 15 Uhr, Kurtheater

Fabian Unteregger
Mit «Fachkräftemangel».
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Food, Friend or Forced Labour
Ein internationaler Verständigungsversuch auf engem Raum.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Manuel Stahlberger
Geht's noch? Es geht.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Sina fragt: Wiä geits…?
Einladung zu Musik und Gespräch. Zu Gast: Tinu Heiniger.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Simon Enzler
Sein Programm «zmetztinne».
WOHLEN 20 Uhr, Casino

Sounds

Blaufinger
Plattentaufe: «Threshold».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Šuma Čovjek
Balkan-Beats zum Tanzen! Konzert zu Gunsten lokaler Sportvereine.
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Aynsley Lister
Blues- und Blues-Rock.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Reopening
Mesh – die neue Jazzreihe.
BADEN 10 Uhr, UnvermeidBar

Arise / Reat / Chase The Pancake
Triple-Headliner-Show.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Klassik

Ein Dvořák-Abend
Bläsersolisten Aargau und Vokalensemble von La Chapelle Ancienne
AARAU 19.30 Uhr, Aarau, Ref. Stadtkirche

Herbstkonzert
Freunde Museum Langmatt.
BADEN 18 Uhr, Museum Langmatt

Unvollendete Meisterwerke
Kammerorchester 65, Wettingen. Alexandre Clerc, Leitung.
BRUGG 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Yes It's Ananias
«Opus Viisi»-Tournee.
ENNETBADEN 20 Uhr, Kindergarten

Literatur

Todisco & Pupato
Todiscos Lieder öffnen Augen und Ohren für die Poesie des Alltags.
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater



...~~nicht~~ von dieser Welt

Eine bittersüsse Annäherung zweier Genies

TANZ

Giulia Tonelli

ehem. Erste Solistin Ballett Zürich · bekannt aus «Becoming Giulia»

Michele Pastorini · Marc Jubete Bascompte

MUSIK

Schubert «Der Tod und das Mädchen» · Ezio Bosso

CHAARTS chamber artists

Do 19. November, 19.30 Uhr Kurtheater Baden

Sa 21. November, 19.00 Uhr Künstlerhaus Boswil

VORVERKAUF

kurtheater.ch

chaarts.ch



Samstag, 14. November 2026 | 20:15 Uhr

Famiglia Rossi

Konzert

Samstag, 21. November 2026 | 20:15 Uhr

Peter Spielbauer «WiSHi WASHi»

Solotheater

Samstag, 28. November 2026 | 20:15 Uhr

Tango Colora

Film, Workshops, Kinderprogramm, Konzert und Milonga

Theater am Bahnhof | Tunaustr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

ZIMMERMANN HAUS KUNST

KAMMERMUSIK II

28.11.2026

DOMINIC CHAMOT

KLAVIER

«POSTKARTEN AUS WIEN»

MOZART / KREISLER / SCHUMANN / RAVEL

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16



ATELIER-AUSSTELLUNG 15.11. – 06.12.

Do, Fr 14 – 20h | Sa, So 11 – 18h

Lütisbuchweg 2, Lenzburg | www.alainmieg.com



Dies & Das

«Dini Gschicht – Eusi Stadt»
Pop-up.
AARAU 10 Uhr, Telliplatz

Schreiberlein
Schreibt mit Feder und Tinte in der Schreibwerkstatt.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

La chanson d'ici
Der Chor Riniken lädt zum Konzert mit französischen Liedern ein.
RINIKEN 19.30 Uhr, Zentrum Lee

Führung

Aufschluss Meyerstollen
Öffentlicher Eintritt mit Führung.
AARAU 14 Uhr, Bahnhof Aarau

Öffentliche Führung
Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Highlights aus Vindonissa
Einführung in die Ausstellung mit selbständiger Besichtigung.
BRUGG 15 Uhr, Vindonissa Museum

SO, 8.11.2026

Bühne

Alice tanzt, ab 6 Monaten
Vorstellung und tänzerische Spielwiese für die Allerjüngsten.
AARAU 10 Uhr, Alte Reithalle

Alice tanzt, ab 2 Jahren
Vorstellung und tänzerische Spielwiese für die Allerjüngsten.
AARAU 11 Uhr, Alte Reithalle

Käfer
Veränderung muss nicht negativ sein – Kafka für alle ab 5 Jahren
BADEN 11 Uhr, ThiK

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür! … ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 16 Uhr, Kaiserbühne

Sounds

Archspire
Special guests: Crown Magnetar, The Zenith Passage, Analepsy.
AARAU 17 Uhr, Kiff

«Reflection»
Musik-Performance.
BADEN 16 Uhr, Kunstraum

Patricia Brennan Septet
Breaking Stretch.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

Herbstkonzert
Freunde Museum Langmatt.
BADEN 10.30 Uhr, Museum Langmatt

Ein Dvořák-Abend
Bläsersolisten Aargau und Vokalensemble von La Chapelle Ancienne.
BADEN 17 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Film

Far from the Madding Crowd
Teatime.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Dies & Das

Kaffeehauskonzert
Paul Gugelmann – Kaffeehauskonzert mit dem SinfonieON Orchester.
AARAU 16 Uhr, KuK

Schreiberlein
Schreibt mit Feder und Tinte in der Schreibwerkstatt.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

La chanson d'ici
Der Chor Riniken lädt zum Konzert mit französischen Liedern ein.
RINIKEN 17 Uhr, Zentrum Lee

Prix Paille hautnah
Gestalter*innen erzählen.
WOHLEN 14 Uhr, Schweizer Strohmuseum

Wolf in der Gegenwartskunst
Finissage.
ZOFINGEN 15.30 Uhr, Kunsthaus

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Vom Stollen ins Museum»
Öffentliche Führung
AARAU 14 Uhr, Bahnhof Aarau

Heimliche Hauptstadt
Heimliche Hauptstadt der Eidgenossen.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Finissage
Letzter Rundgang mit der Kuratorin mit anschliessendem Umtrunk.
MURI 13.30 Uhr, Singisen Forum

Öffentliche Führung
Museum für medizinhistorische Bücher Muri.
MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

MO, 9.11.2026

Sounds

Muralim
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Liederlich
Mit Judith Bach, Markus Schönholzer, Res Wepfer, Reto Zeller.
MURI 20 Uhr, Bez Bachmatten

DI, 10.11.2026

Bühne

Aus der Zeit
Eine Spurensuche.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Literatur

Joachim B. Schmidt
Der Krimi-Autor liest aus seinem neuen Buch «Kalmann schweigt».
AARAU 19.30 Uhr, Bücher Lüthy

Dies & Das

Mittagstisch im Museum
Mit KI-Quiz (DDA 2026).
AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

MI, 11.11.2026

Bühne

Aus der Zeit
Eine Spurensuche.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

L'Oiseau de feu
Choreografie: Edouard Hue.
Musik: Strawinsky, Soucasse.
BADEN 19.30 Uhr,

Sounds

Bassic Vibes Duo
Jazz & mehr.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Jam Session Night
Junge Jazzmusiker*innen jammen.
BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar

Walzerwahnsinn
Worldmusik von der Altfrentsche Besetzung.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Film

Filmklub Wohlen
Miroirs No. 3 / D 2025.
WOHLEN 18.30 / 20.30 Uhr, Kulturzentrum Chappelehof

Dies & Das

Nach dem KI-Hype
DDA 2026: KI-Experten-Vortrag.
AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

DO, 12.11.2026

Bühne

Circus Knie
Die faszinierende Welt des Circus.
AARAU 19.30 Uhr, Schachen

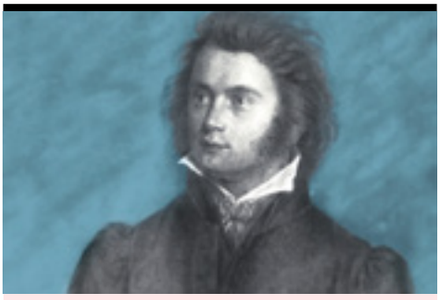
Wax Traders
Kolonialgeschichte – mitreissend erzählt.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Anzeigen



… nicht von dieser Welt
Schuberts «Der Tod und das Mädchen» wird getanzt: Giulia Tonelli, bekannt aus dem Film «Becoming Giulia», trifft mit zwei Tänzern auf die CHAARTS. Eine bittersüsse Annäherung zweier Genies.

BADEN Kurtheater, Do, 19. November, 19.30 Uhr
BOSWIL Künstlerhaus, Sa, 21. November, 19 Uhr
chaarts.ch



Unvollendete Meisterwerke
Zwei unvollendete Sinfonien, Schuberts «Unvollendete» und die einzige Sinfonie des Aargauers Friedrich T. Fröhlich, folgen auf Beethovens Ouvertüre «Coriolan»: Ein Konzert über Scheitern und Hoffnung – und voller musikalischer Entdeckungen.

AARAU Kultur- und Kongresshaus, So, 1. November, 17 Uhr, www.k65.ch
BRUGG Ref. Stadtkirche, Sa, 7. November, 19.30 Uhr, froehlich-gesellschaft.com



Die Riesen der Romantik
In seinen Herbstkonzerten präsentiert das Siggenthaler Jugendorchester SJO zwei Riesen der Romantik: Robert Schumann und Joachim Raff. Ihre zwei Werke hatten die einen oder anderen Widerstände zur überwinden, bis sie beide zu einer Erfolgsgeschichte wurden.

U'SIGGENTHAL Ref. Kirche, So, 1.11., 17 Uhr
LENGNAU Kath. Kirche, Sa, 14.11., 19 Uhr
BADEN Kurtheater, So, 6.12., 17 Uhr, www.sjo.ch

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks – ein einzigartiges Variété-Erlebnis.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Allt
Präsentiert von Metalmayhem.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Jazz Jam
Heute mit der Opener Band um Felix Huber.
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Nose Ahead
Soul und Funk aus Baden.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Mesh!
Neue Jazzreihe.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Fred Wesley Generations
Die Funk-Legende zurück auf der Konservi-Bühne.
SEON 20.15 Uhr, Konservi Seon

Live@the Campus
roh*-Voice and Bass.
WINDISCH 18 Uhr, Cafeteria FHNW

Film

Kinoabend im Museum
Filmvorführung «Wir erben».
BADEN 19 Uhr, Historisches Museum

Dies & Das

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Kamingespräche
Neue Gesprächsreihe.
BADEN 18.30 Uhr, Museum Langmatt

Unterwegs um die Welt
Was uns der Tod über Kulturen erzählt - Vortrag.
NIEDERWIL 18.30 Uhr, Reusspark

Führung

Badens düstere Ecken
Eine Tour, die Badens verborgene Seite auf spannende Weise zeigt.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

FR, 13.11.2026

Bühne

Circus Knie
Die faszinierende Welt des Circus.
AARAU 19.30 Uhr, Schachen

Wax Traders
Kolonialgeschichte – mitreissend erzählt.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sauser & Bärlauch
Kunst im Gärstadium – das ThiK Nachwuchslabor.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

La Montagna
Ein musikalisches Theater über Zugehörigkeit und Entfremdung.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Schweizerische Erzählnacht
Stimmen - In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek.
BREMGARTEN 18 Uhr, Kellertheater

Frölein Da Capo
Halbzeit-Show mit Musik, Zeichnungen und humorvollen Reflexionen.
OBERROHRDORF 20.15 Uhr, Zähnteschüür

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Les Touristes
«tutto bene».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

4 Promille / Tüchel
Punkrock.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Hans Theessink – Solo
Akustik-Blues.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Shirley Grimes
Album Release.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Film

Bar & Film: Esperando a Dalí
Esperando a Dalí, Spanien (Spanisch mit engl. UT).
AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

Dies & Das

Trance Romance House Disco
Mit DJ Genesis XIX.
BADEN 22 Uhr, UnvermeidBar

SA, 14.11.2026

Bühne

Face-o-mat.
Das Zeichnen eines Face-o-mat-Porträts.
AARAU 12.30 Uhr, Kunsthaus

Circus Knie
Die faszinierende Welt des Circus.
AARAU 13.30 / 17 / 20 Uhr, Schachen

Falstaff
Belcanto-Oper von Michael William Balfe.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Liederlich
Musikkabarett pur.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

La Montagna
Ein musikalisches Theater über Zugehörigkeit und Entfremdung.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Am Seil abeloo
Philipp Galizia und Chrigi Roffler – Musikalisches Erzähltheater.
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Ursus Wehrli
Ein literarisch-theatrales Konzert.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!... ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Starbugs
Crash Boom Bang returns.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Aus der Zeit
Eine Spurensuche von Peter Kelting.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Gurtner & Schenk
Spoken Word - Marathon.
ZOFINGEN 20.15 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

Niculin Janett Quartet
Musik zwischen Wandel, Humor und Tiefgang.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Uncle Bard &The Dirty Bastards
Irish Night.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Dis, quand reviendra tu?
Hommage a Barbara. Eine der Ikonen des franz. Chansons.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Anger MGMT.
Support: The Midlandfuckers.
OBERENTFELDEN 10 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Famiglia Rossi
Tanzbare Ohrwürmer.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Klassik

1. Familienkonzert
Die Bremer Stadtmusikanten.
BADEN 16 Uhr, Aula Martinsberg, BBB

Echo – mit 70 Blockflöten
Gemeinschaftsprojekt Blockflötenorchester Soprabasso & Belflauto.
AARAU 17 Uhr, Stadtkirche

Dies & Das

DDA 2026 | Formel 1-Simulator
Und Slotcar-Rennbahn.
AARAU Stadtmuseum Aarau

Workshop für Animationsfilme
Digitale Werkstatt: Wie entstehen animierte Bilder?
BADEN 9 Uhr, Stadtbibliothek

Zuckersüsse Zimtsterne
Wir dekorieren einen grossen Zimtstern mit Glanz und Glitzer.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Hand anlegen
Altes Handwerk, neue Entdeckungen.
MELLINGEN 13.30 Uhr, Forum Stadtscheune

SO, 15.11.2026

Bühne

Circus Knie
Die faszinierende Welt des Circus.
AARAU 10.30 / 14.30 / 18 Uhr, Schachen

Face-o-mat.
Das Zeichnen eines Face-o-mat-Porträts.
AARAU 12.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Performancepreis Schweiz
Im Kunstraum Baden
BADEN 11 Uhr, Kunstraum Baden

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!... ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 16 Uhr, Kaiserbühne

Familienvorstellung
Marius der Verschreckjäger.
ZOFINGEN 16 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

deary
Mit den Debütalbum «Birding».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Trommeln und Rhythmus machen
Egal ob jung oder alt, gross oder klein - jeder ist willkommen.
BADEN 14 Uhr, Roter Turm

Gekugelt – Zwei Saxophone
Musik zum Verweilen.
BRUGG 18.30 Uhr, Odeon

Anaïs Reno
Eine Stimme, die den grossen Jazz neu zum Leben erweckt.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

1. Familienkonzert
Die Bremer Stadtmusikanten.
AARAU 11 Uhr, KuK

Wettinger Kammerkonzerte
1. Abo-Konzert: Mozart – improvisiert und interpretiert.
WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

1. Familienkonzert
Die Bremer Stadtmusikanten.
ZOFINGEN 16 Uhr, Stadtsaal

Film

De Rägebogefisch
In Anwesenheit von Autor Marcus Pfister.
BRUGG 13.30 Uhr, Odeon

Dies & Das

Tier-Kerzen-Giessen
Das tierische Kerzengiessen im Naturama.
AARAU 11 Uhr, Naturama

DigiSpace
DDA 2026: Digitales Sportstudio.
AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

Offenes Schauarchiv
Eintauchen in die Welt der Pressefotografie.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Der Weg des Dalai Lama
Explora Multimediareportage von Manuel Bauer.
AARAU 15 Uhr, KuK

Lost Places
Explora Multimediareportage von Marco Gasparic & Till Aufschlager.
AARAU 19 Uhr, KuK

Zuckersüsse Zimtsterne
Wir dekorieren einen grossen Zimtstern mit Glanz und Glitzer.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Das Verborgene begreifen
Wie Archäologie und Tastsinn das Unsichtbare erforschen.
LAUFENBURG 15 Uhr, Rehmann-Museum

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Dem Bach entlang
Workshop mit der Illustratorin Corinne Brunner.
AARAU 14 Uhr, Forum Schlossplatz

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führungen
Rundgang mit dem Kurator Michael Hiltbrunner.
LAUFENBURG 14 Uhr, Rehmann-Museum

Hand anlegen
Altes Handwerk, neue Entdeckungen.
MELLINGEN 13.30 Uhr, Forum Stadtscheune

Öffentliche Führung
Die Geschichte des Klosters Muri erleben.
MURI 14 Uhr, Museum Kloster

MO, 16.11.2026

Sounds

Matthieu Mazué: Turn of Events
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

DI, 17.11.2026

Andrew McCormack Trio
Feat. Kyle Eastwood.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Literatur

Bilder-Buch-Zeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder.
BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

MI, 18.11.2026

Bühne

Comedy im Kiff
«100 Jahre Moritz Schädler».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Kurgast
Aufzeichnungen einer Kur in Baden von Hermann Hesse.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Stich
Spoken Word Performance mit Sarah Altenaichinger.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Film

Das Fenster zum Hof
ODOENkinoreif?
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Literatur

Shared Reading
Eine andere Art, gemeinsam zu lesen.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Märliziit
Märchen und Geschichten für Kinder ab 4 Jahren.
MURI 16 Uhr, Bibliothek

Dies & Das

Create&Play: Lego-Robotik
Erwecke Lego-Roboter zum Leben.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Comics zeichnen
Digitale Werkstatt: Mit iPad eigene Comics und Figuren gestalten.
BADEN 14 Uhr, Stadtbibliothek

DO, 19.11.2026

Bühne

Motz & Motzer
Umgang mit dem Ältersein.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Giulia Tonelli tanzt Schubert
…nicht von dieser Welt. Eine bittersüsse Annäherung zweier Genies
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Our Promise
«Fearless Tour 2026».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Jazzclub Aarau
Zumthor's Books & Alcohol Sextet.
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Paulo Mendonca
Weltklasse Funk-Rock.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Mesh!
Die neue Jazzreihe.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Klassik

2. Abo-Konzert – El amor brujo
Argovia Philharmonic spielt unter der Leitung von Josep Vicent.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Film

Shotgun Stories
Filmreihe 35 mm.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Weingartner / Yemen / Gogo
Sörsdi Livemusic.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Dies & Das

Gespräch: Emmanuelle Castellan
Die Künstlerin im Gespräch mit Museumsdirektor Markus Stegmann.
BADEN 18.30 Uhr, Museum Langmatt

Vernissage

Heidi Abel Vernissage
Buch- und Ausstellungsvernissage mit szenischer Lesung.
AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

Nonnenfürzchen und Fürst Pückl
Ein Bestiarium der Desserts.
AARAU 18.30 Uhr, Raum Acht

FR, 20.11.2026

Bühne

«Sie – Elle – She»
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Anzeigen



Pilze & Kräuter
Explora Live Show: Folgen Sie den Fachexperten, Autoren und YouTubern Vanessa und Norman Glatzer auf ihrer Suche nach Naturwundern vor der Haustür und entdecken Sie kulinarische Sensationen, Heilkräuter – und eine Bombe.
AARAU KUK, Saal 1, So, 22. November, 13 Uhr, Tickets und Infos bei explora. ch



Per Anhalter um die Welt
Explora Live Show: 10 Jahre und 100 000 km auf dem Beifahrersitz über alle Kontinente: Daniel Dakunas interaktive Comedy-Show ist voller Power, Fernweh und Überraschungen.
AARAU KUK, Saal 1, So, 22. November, 17 Uhr, Tickets und Infos bei explora.ch

Lisa Christ – Ideal
Kleinkunst.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Ingo Oschmann
Mit «HerzScherz».
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Milan Milanski – Schwugo
Comedy im Aurea.
RHEINFELDEN 20 Uhr, Aurea

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Thomas D and The KBCS
2026 mit neuer Musik auf Tour.
AARAU 19 Uhr, Kiff

A glimpse of moments
Konzert und Plattentaufe.
AARAU 20 Uhr, Bar im Stall

Paulo Mendonca Quartett
Funk.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Klassik

2. Abo-Konzert – El amor brujo
Argovia Philharmonic spielt unter der Leitung von Josep Vicent.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Auf den Spuren des Barock!
Jugendorchester Freiamt.
BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Binder & Frangenheim
Improvisierte Musik für Flügel und Kontrabass.
LAUFENBURG 19 Uhr, Rehmann-Museum

Literatur

«Tal der Schwalben»
Seraina Kobler liest aus ihrem neuen Buch.
AARAU 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

Muriliteratur: Krimi-Anlass
Wine & Crime.
MURI 19 Uhr, Bibliothek

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten
Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

«Pen & Paper» Rollenspiele
Workshop.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Naturwunder Schweiz
Multivisionshow, eine Hommage an die Schweizer Naturlandschaft.
NIEDERROHRDORF 20 Uhr, Aula Hüslerberg

SA, 21.11.2026

Bühne

Motz & Motzer
Umgang mit dem Ältersein.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Giulia Tonelli tanzt Schubert
…nicht von dieser Welt. Eine bittersüsse Annäherung zweier Genies.
BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Oropax
Zwei wie kein anderer.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

«Sie – Elle – She»
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Giulia Tonelli tanzt Schubert
…nicht von dieser Welt. Eine bittersüsse Annäherung zweier Genies.
BOSWIL 19 Uhr, Alte Kirche

Hutzenlaub – Sprechstunde
Mit Barbara Hutzenlauf und Muriel Zemp.
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Peter Spielbauer «WiSHi WASHi»
Solotheater.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Viva la Luna
Simili – die musikalische Rakete.
ZOFINGEN 20.15 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

Rage Fest vol. 3
Moshskills aufpolieren, Ticket kaufen, Abfahrt!
AARAU 18 Uhr, Flösserplatz

Pedestrians
«It's Love – Goodbye Tour».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Opium fürs Volk
Die Toten Hosen Tribute Show.
AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

King Sable
Support: From Ashes To Earth.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Lea Gasser 5tet
Zeitgenössischer Jazz.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Klassik

Piano District
Klavierrezital Benjamin Grosvenor.
BADEN 19.30 Uhr, Druckerei

Wettinger Traditionschor
Mit sakraler Musik von Haydn und Brahms.
BADEN 20 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Shape of Reach
Musik aus Neuseeland und der Schweiz.
BADEN 20 Uhr, Galerie 94

Ludus Orationis
Orthodoxe Liturgie trifft finnische Ironie.
LENZBURG 19.30 Uhr, Ref. Stadtkirche

Glut der Leidenschaft
Estelle Revaz und Nicolas Bringuier.
MURI 19.30 Uhr, Singisen Saal

Dies & Das

Timing
Ein humorvoller Stand-up-Abend mit Charles Nguela.
AARAU 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Robotik mit Lego
Entdecke die Welt der Robotik.
BADEN 9 / 11 Uhr, Stadtbibliothek

Adventskalender gestalten
Wir bemalen einen Adventskalender und lassen uns überraschen.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Kernstunde: Viel oder so Viel
Intime Nachtgespräche.
BADEN 22.30 Uhr, UnvermeidBar

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 22.11.2026

Bühne

Motz & Motzer
Umgang mit dem Ältersein.
AARAU 17 Uhr, Tuchlaube

Kurt Marti, Maria Magd und Co.
Ein poetisch-musikalischer Abend über Glauben, Zweifel und Nähe.
BADEN 17 Uhr, ThiK

Sie – Elle – She
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 17 Uhr, Teatro Palino

Wieso ich? – Zita bimmelt
Kindertheater.
BRUGG 11 Uhr, Odeon

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 16 Uhr, Kaiserbühne

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 17 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Licht aus, Ton an!
Musik- und Bezirksschule Aarau und Buchs rocken die Bühne.
AARAU 13.30 Uhr, Flösserplatz

Kris Davis Trio
Zwischen Struktur und Freiheit.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

2. Abo-Konzert – El amor brujo
Argovia Philharmonic spielt unter der Leitung von Josep Vicent.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Auf den Spuren des Barock!
Jugendorchester Freiamt.
SCHAFISHEIM 11 Uhr, Saal Rudolf Steiner Schule

Bratsche und Klavier
Amihai Grosz und Benjamin Hochmann spielen bei SeetalClassics.
SEON 17 Uhr, Ref. Kirche

Anzeige



Ludus Orationis
Orthodoxe Liturgie trifft finnische Ironie.
WALTENSCHWIL 17 Uhr, Kirche

Wettinger Traditionschor
Mit sakraler Musik von Haydn und Brahms.
WETTINGEN 17 Uhr, Röm.-kath. Kirche St. Anton

Film

Matinée: Anders Anders
Spezialvorstellung mit Regisseurin, Cast & Crew.
LENZBURG 10 Uhr, Löwen

Dies & Das

Pilze & Kräuter
Explora Multimediareportage von Vanessa & Norman Glatzer.
AARAU 13 Uhr, KuK

Per Anhalter um die Welt
Explora Multimediareportage von Daniel Dakuna.
AARAU 17 Uhr, KuK

Adventskalender gestalten
Wir bemalen einen Adventskalender und lassen uns überraschen.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Pu der Bär
Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren mit Sven Mathiasen.
ERLINSBACH SO 16 Uhr, Kretzhalle

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Altstadt-Geschichten
Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führung
Die Bildwelt Caspar Wolfs.
MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

MO, 23.11.2026

Sounds

Nat Su & J ean-Paul Brodbeck
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

DI, 24.11.2026

Bühne

Eimi schwümmt
Humorvolle Erzählung von Vivianne Mösli.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Zinnober!
Von Martina Clavadetscher.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Literatur

Seraina Kobler
Die Autorin liest aus «Tal der Schwalben».
BADEN 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

MI, 25.11.2026

Bühne

Zinnober!
Von Martina Clavadetscher.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Ursus Wehrli
Heute habe ich beinahe was erlebt.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Motz & Motzer
Von Hansjörg Schertenleib mit Werner Bodinek & Marco Käppeli.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Pepe, Tom & The Harpbär
Blues and more - von zart bis hart.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Diagonal – Clubfestival
Ein Clubfestival quer durch Aarau.
AARAU 21.30 Uhr, Bar im Stall

Jam Session Night
Junge Jazzmusiker*innen jammen.
BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar

Film

Ingeborg Bachmann
Jemand, der einmal ich war.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Le chant des forêts
Eine filmische Meditation.
WOHLEN 19.30 Uhr, Kulturzentrum Chappelehof

Dies & Das

Miracoolix spielt im Museum
Neue Kinder- und Familienspiele entdecken.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

DO, 26.11.2026

Bühne

Vor der Nacht / Der Feuervogel
Ein Doppelabend mit Arbeiten des Choreografen Edouard Hue.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Ursus Wehrli
Heute habe ich beinahe was erlebt.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Hirschwahn & Die Freischwimmer
Improvisationstheater.
FRICK 19.30 Uhr, Meck

Weisse Zeiten
Musical.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

The Jacket Pockets
Blues, Soul und Funk.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Mesh!
Die neue Jazzreihe.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Soybomb
Prog Rock, Sixties Psych und Indietronica.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Chris Regez Band & Alain Boog
Auf den Spuren von Country und Boogie-Woogie.
SCHINZNACH DORF 18.30 Uhr, Bären

Ludwig Seuss Band
Der Sound von Louisiana.
BADEN 20 Uhr, Nordportal

Live@the Campus
Veronika Kehl-Griesslehner & Kehl-Kollektiv.
WINDISCH 18 Uhr, Cafeteria FHNW

Film

Zumthor – from inside out
Filmreihe Architektur – 3D im Kino.
BRUGG 18 Uhr, Excelsior

Les choristes
Die Kinder des Monsieur Mathieu.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Reise ins Licht
Nahtoderfahrungen im Fokus.
NIEDERWIL 18 Uhr, Reusspark

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Hilfe, ich erbe!
Am Donnerstag FüBi im Museum.
BADEN 18 Uhr, Historisches Museum

Gesamtsanierung
Mit Fokus auf den Denkmalschutz sowie historische Entdeckungen.
BADEN 18.30 Uhr, Museum Langmatt

FR, 27.11.2026

Bühne

«Sie – Elle – She»
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Anzeigen



50 Jahre Aarauer Turmbläser
Für das Jubiläumsprogramm hat Claude Rippas, der ehem. Professor für Trompete an der Musikhochschule Zürich, ein spannendes Programm für Blechbläser, Orgel, Sopran und Perkussion zusammengestellt. Ein Konzert voller Glanz, Ausdruckskraft und musikalischer Überraschungen.

HÄGGLINGEN Kath. Kiche, Sa, 21.11., 20 Uhr
KAISERSTUHL Kath. Kirche, Fr. 27. 11. 20 Uhr
AARAU Stadtkirche, Sa. 28.11., 20 Uhr
HERZNACH Kath. Kiche, So. 29.11., 17 Uhr



Der Weg des Dalai Lama
Explora Live Show: Manuel Bauer darf anwesend zu sein, wenn die Türen für andere geschlossen werden. Über Jahrzehnte entsteht so ein tief berührendes Porträt des tibetischen Oberhaupts.

AARAU KUK, Saal 1, So, 15. November, 15 Uhr, Tickets und Infos bei explora.ch



Lost Places – Reisen in eine verborgene Welt
Explora Live Show: Geheime Bunker, vergessene Paläste, Geisterstädte und Ruinen: Die Abenteurer Marco Gasparic und Till Aufschlager entdecken verlassene Orte überall in Europa.

AARAU KUK, Saal 1, So, 15. November, 19 Uhr, Tickets und Infos bei explora.ch



Abb.: Emmanuelle Castellan, *troubles*, 2020, Öl auf Leinwand, 70 × 40 cm

EMMANUELLE CASTELLAN

SCHLAFENDE GESCHICHTEN

20.9.2026–10.1.2027

9.5.2026–31.1.2027
SCHAUFENSTER ARCHIV

14.6.2026–27.9.2026
RAUMFAHRT VIII

LANGMATT

MUSEUM LANGMATT, STIFTUNG LANGMATT SIDNEY UND JENNY BROWN, RÖMERSTRASSE 30, 5401 BADEN, SCHWEIZ, LANGMATT.CH

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Pasta del Amore
Sink Positiv.
KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Arche

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Sounds

Marimba - Kontrabass
Stephan Athanas – Kontrabass, Erich Fischer Marimba.
AARAU 20 Uhr, Ahoj!

Oi-Punk Night
Lions Law, Mess und Breakout.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Walter Lietha
Liedermacher, Dichter, Komponist und Sänger.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Klassik

Reflecting Bach
Michael Arbenz feat. Atom String. Quartet and Florian Arbenz.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Literatur

Bilder-Buch-Zeit zweisprachig
Bilderbuchgeschichten für Kinder.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Pilates & Ausstellungs-einblick
«Sport – was uns bewegt» mit Aaroutdoor Group Fitness.
AARAU 17 Uhr, Stadtmuseum

Vernissage

Auswahl 26
Eröffnung der Ausstellungen.
AARAU 18 Uhr, Kunsthaus

SA, 28.11.2026

Bühne

Das Gewicht der Ameisen
Ein Jugendstück das Mut macht. Für alle ab 12 Jahren.
BADEN 17 Uhr, ThiK

«Sie – Elle – She»
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Kellertheater Junior
D Chue Rosmarie – das Leben auf dem Bauernmarkt.
BREMGARTEN 16.45 Uhr, Kellertheater

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Marc Sway im Trio
Unplugged Tour 2026.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Luegemer sponti
Sven Ivanic – authentisch, musikalisch, spontan.
WOHLEN 17 / 20 Uhr, Sternensaal

Monti's Variété
Vier Gänge, vier Showblocks.
WOHLEN 18.30 Uhr, Monti-Winterquartier

Tinu Heiniger & Gere Tschan
Heiniger Abend mit Tschan.
ZOFINGEN 20.15 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

MaxMantis
#Making Jazz Sexy Again.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Original USA Gospel Singers
Schwungvoll und atemberaubend.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Peter Schärli – Stephan Athanas
Stephan Athanas präsentiert ein Konzert mit Peter Schärli.
MURI 20 Uhr, Kino Mansarde

Proberaum-Konzerte
Bürsti-Bands öffnen ihre Proberäume und das Böröm die Bar!
OBERENTFELDEN 16 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Sari Schorr
«Running Wild» – Europatour und neues Studioalbum.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Klassik

Recital 2 Florian Heinisch
Der deutsche Pianist spielt das Programm «Bridgets to freedom».
AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Liebeszauber
Ein leidenschaftliches Sinfonie-konzert mit dem OVA.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Kammermusik II: Dominic Chamot
«Postkarten aus Wien»: Mozart / Kreisler / Schumann / Ravel.
BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Film

Tales from the Crypt
BruggGore Horror Double Fearture Lunch Cinema Extravaganza.
BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Dies & Das

Kreiere dein GIF
Gefühle als bewegte Bilder.
BADEN 09 Uhr, Stadtbibliothek

Ein Buchstabe aus Schokolade
Wir dekorieren eine niederländische Weihnachtsspezialität.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Adventsmarkt im Park
vom Schweizer Strohmuseum.
WOHLEN 11.30 Uhr, Schweizer Strohmuseum

Workshop
Weihnachtsbäumchen.
WOHLEN 14 Uhr, Schweizer Strohmuseum

Führung

Öffentliche Führung
Öffentliche Führung mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Blick hinter die Kulissen
Exklusive Führung durch die Kellergewölbe des Strohmuseums.
WOHLEN 14.15 Uhr, Schweizer Strohmuseum

Vernissage

Weihnachtsausstellung
Zu Tisch! Vom Festen und Fasten.
MURI 16 Uhr, Museum Kloster

SO, 29.11.2026

Bühne

«Sie – Elle – She»
Eine musikalische / szenische Reise in die weibliche Urkraft.
BADEN 17 Uhr, Teatro Palino

Das Gewicht der Ameisen
Ein Jugendstück das Mut macht. Für alle ab 12 Jahren
BADEN 17 Uhr, ThiK

Kellertheater Junior
D Chue Rosmarie – das Leben auf dem Bauernmarkt.
BREMGARTEN 10.45 / 13.45 Uhr, Kellertheater

puls-de-kern «Walwerdung»
Perfomance.
REINACH 17.30 Uhr, TaB

Sounds

It's Christmas Time
Vertraut und berührend wie immer…
AARAU 16 Uhr, Aeschbachhalle

Spiel der Kantonspolizei Aargau
Konzert.
BRUGG 17 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Claudia Döffinger
Torso Ventuno.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

2. Kammerkonzert
Classics & Contrasts.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Boswiler Meisterkonzert VII
Solomon's Knot.
BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Bachkantate am 1. Advent
Die Kommentierte Bachkantate im Gottesdienst zum 1. Advent
LENZBURG 10.15 Uhr, Ref. Stadtkirche

Dies & Das

Offenes Atelier
Kinder von 0 bis 12 Jahren meistern kreative Aufgaben.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Weihnachts-Zinngiessen
Zinngiessen für die ganze Familie
AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

Dialog der Klänge
Klavierduo Konzert von Katarina Knazovicka und Anna Khomichko
AARAU 17 Uhr, KuK

Ein Buchstabe aus Schokolade
Wir dekorieren eine niederländische Weihnachtsspezialität.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Führung

Öffentliche Führung
Öffentliche Führung mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Bäderquartier-Geschichten
Spannende Einblicke in die ältesten Bäder der Schweiz.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

MO, 30.11.2026

Bühne

Der Spieler
Ein Abend über das Spielen nach dem Roman von Fjodor Dostojewksi.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Sounds

PrismE
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Ausstellungen



Sadhyo Niederberger ist Stadtkünstlerin 2026 von Aarau. In «als wäre dort, weit draussen, etwas zu sehen» zeigt sie neben Tuschzeichnungen drei raumgreifende Installationen, im Rathaus Aarau. zvg

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthaus.ch

Verwandtschaften
Louise Catherine Breslau über Ferdinand Hodler bis Caspar Wolf.
Bis 8. November

Gabi Fuhrimann
Die kleinen Formate laden zum Heranrücken ein.
Bis 8. November

Auswahl 26
Rund 50 Arbeiten auf zwei Stockwerken des Aargauer Kunsthauses.
28. November bis 3. Januar

Künstliche Kreativität
Die Potenziale und Grenzen von KI.
Bis 10. Januar

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Es läuft
Vom Instandhalten der Dinge.
Bis 17. Januar

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

Milou Steiner
Wo das Leben spielt.
Bis 1. November

Abel: TV-Star der 1. Stunde
Foto-Ausstellung zu Heidi Abel, die Fernsehgeschichte schrieb.
20. November bis 31. Januar

Sport – was uns bewegt
Stellenwert und Bedeutung des Sports in der Gesellschaft.
Bis 30. Juni 2027

«100 × Aarau»
Die Geschichten von 100 Aarauer*innen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

Die Katze
Die Sonderausstellung zeigt die faszinierende Welt der Katzen.
Bis 5. September 2027

RATHAUS

Rathausgasse 1

Sadhyo Niederberger
Als wäre dort, weit draussen, etwas zu sehen.
Bis 29. Januar

BAD ZURZACH

GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
galeriemauritiushof.ch

Ausstellung UR
Brigitte Blaser, Holzobjekte und Roland Reisewitz, Malerei
Bis 29. November

BADEN

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt
Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

EHEMALIGES INHALATORIUM

Limmatpromenade 26
bagnopopolare.ch

Kurwassermusik
Klanginstallation in drei Aquarien.
Bis 31. Januar

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

To See You
Chrissy Angliker & George Mayer.
Bis 14. November

The Journey & Appearance
Astrid Krehan – The Journey & Thomas Gust – Appearance.
27. November bis 15. Januar

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3a
galerieimgwoelb.ch

Skulpturen in Ton u. Powertex
Mit Renate Moser, Michèle Roget, Agnes Steinle und Markus Kuhn
15. November bis 13. Dezember

KUNSTRAUM BADEN
Bruggerstrasse 37
kunstraum.baden.ch

Was bleibt?
Praktiken des Sammelns.
Bis 8. November

MUSEUM LANGMATT
Römerstrasse 30
langmatt.ch

Welcome back
Die Sammlung kehrt zurück.
Bis 10. Januar

Emmanuelle Castellan
Die erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz.
Bis 10. Januar

Schaufenster Archiv
Provenienzforschung.
Bis 31. Januar

SCHWEIZER KINDERMUSEUM
Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Hü, Rössli Hü
Pferdegeschichten zwischen Stall und Kinderzimmer.
Bis 2. Mai 2027

Lueg id Wält
Ergänzung Dauerausstellung.
Bis 31. Dezember

«Das tapfere Schreiberlein»
Von A wie Anfang bis Z wie Zukunft.
Bis 29. April 2027

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK
Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

Frisch, Fors & Brünggel
Pearlie Frisch, Steve Fors & Christoph Brünggel
Bis 14. November

DENSBÜREN

MAGNETIKA
Kaisermatt 5
magnetika.ch

Magnetika
Eine Ausstellung über die Kraft des Elektromagnetismus.
Bis 25. Dezember

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM
Schloss Liebegg
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum
Dauerausstellung.

LAUFENBURG

REHMANN-MUSEUM
Schimelrych 12
rehmann-museum.ch

Mo Diener
Hologramm.
Bis 13. Dezember

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE
Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung
Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen
Dauerausstellung.

Sonderausstellung
Pionierinnen, Künstlerinnen, Denkerinnen
Bis 30. Mai 2027

Gillian White: Wolken
Künstlerin Gillian White
Bis 1. November

Auf den Spuren von Clara Müller
Im Rahmen des thematischen Fokus rund um 200 Jahre Frauenpower.
Bis 30. Mai 2027

Margrit Haemmerli
Lenzburg, Paris und die Moderne.
10. November bis 1. Juni

STAPFERHAUS
Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

Sicherheit. Ein Risiko?
Eine Ausstellung und mehr.
8. November bis 31. Oktober

ATELIER ALAIN MIEG
Lütisbuchweg 2
alainmieg.com

Atelier-Ausstellung Alain Mieg
Himmlische Welten.
15. November bis 6. Dezember

MURGENTHAL

DRIVE-IN ART GALLERY
Brückenstrasse 5

Drive-in Art Gallery
Die erste befahrbare Kunstgalerie wurde fertiggestellt.
6. Oktober bis 31. Dezember

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF
Markstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»
Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER
Marktgasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten
Aus der frühen Neuzeit (1480 – 1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin (1809 – 1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

SINGISEN FORUM
Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Echos der Sammlung
Kunstschaffende inspiriert von der Kunstsammlung von Murikultur.
Bis 8. November

Kunst Fenster Freiamt
Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.
Bis 29. November

OBERROHRDORF

ZÄHNTESCHÜÜR
Ringstrasse 4
zaehnteschuer.ch

Kunstausstellung
in motion. Ursula Rutishauser / Anne Buess / Gabi Weber.
Bis 7. November

WETTINGEN

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS
Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

Nicole Biermaier & Maike Lause
Zwischen Spur und Präsenz.
Bis 22. November

KUNST MUSEUM EDUARD SPÖRRI
Bifangstrasse 17
eduardspoerri.ch

«Gillian White»
Spiel mit Raum
Bis 29. November

WOHLEN

SCHWEIZER STROHMUSEUM
Bünzstrasse 5
schweizer-strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold: Die Stroh- und Hutgeflechtindustrie
Vom bäuerlichen Kunsthandwerk zum internationalen Modemarkt.
Dauerausstellung

ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN
General Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Wolf in der Gegenwartskunst
Der Wolf in der Gegenwartskunst.
Bis 6. November

Anzeige

SONNTAG 1. NOVEMBER 11 UHR
DIE MUSKELTIERE
KINDERTHEATER

FREITAG 6. NOVEMBER 19.15 UHR
WAS WIR LESEN – BÜCHERABEND
ÜBER SPANNENDE BÜCHERN REDEN

SONNTAG 8. NOVEMBER 17 UHR • TEATIME AB 15 UHR IM BISTRO
FAR FROM THE MADDING CROWD
TEATIME

FREITAG 13. NOVEMBER 20.15 UHR
HANS THEESSINK – SOLO
BLUES-KONZERT

SONNTAG 15. NOVEMBER 13.30 UHR
DE RÄGEBOGEFISCH
FILM • AUTOR MARCUS PFISTER AB 13 UHR IM ODEON

FREITAG 20. NOVEMBER 20.15 UHR
LISA CHRIST – IDEAL
BÜHNE

SONNTAG 22. NOVEMBER 11 UHR
WIESO ICH? – ZITA BIMMELT
MUSIKTHEATER FÜR KINDER

DIENSTAG 24. NOVEMBER 19.15 UHR
FRANCO SUPINO – ANNETTE SAGT
LESUNG UND GESPRÄCH

DONNERSTAG 26. NOVEMBER 20.15 UHR
SOYBOMB
STUBE KONZERT

FREITAG 27. NOVEMBER 20.15 UHR
WALTER LIETHA
BÜHNE

odeon-brugg.ch

ODEON BRUGG

Freitag
20. November 2026
19.30 Uhr

Seraina Kobler liest aus
«Tal der Schwalben»



Stadtbibliothek
Aarau

Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch
Abendkasse ab 19 Uhr

www.literarischeaarau.ch

. . . die literarische aarau . . .



20.11.2026–24.1.2027

Resonanzen

Libikooka
Michale Roggli
Andreas Weber

Vernissage, Do 19.11.2026, 18.30 h
Finissage, So 24.1.2027, 15–17 h

Fr 14–17 h, Sa/So 11–17 h
www.trudelhaus-baden.ch

Group50:50
(GHA/COD/CH/AUT)

BÜHNE AARAU

12.&13.11.2026
Alte Reithalle

WAX TRADERS



www.buehne-aarau.ch

AARGAUER KURATORIUM · KANTON AARGAU · Aarau · SWISSLOS Kanton Aargau · Aargauer Zeitung

© Anja Kohler

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Da zieh ich mich zurück in meinen Darm,
und sorg da mal für ein besseres Klima.»
Food, Friend or Forced Labour

THEATER IM KORNHAUS BADEN

thik

ZU TISCH!

VOM FESTEN UND FASTEN

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

**28. NOVEMBER 2026 –
10. JANUAR 2027**

murikultur.ch

MURI KULTUR



Die Kunst des Wartens

Worauf warten wir ungeduldig? Wie lange kann man warten? Welche Gefühle entstehen, wenn einem die Zeit davonläuft und man nichts tun kann? In seiner neusten Performance «Wartetalent» beschäftigt sich der Generationenclub mit eben solchen Zwischenmomenten und bespielt dabei unterschiedliche Räume und Situationen. Mit Bewegung, Tanz, Theater, Gesang und Performance werden diese Zustände erforscht – körperlich, emotional und in verschiedenen Sprachen. Anfang Dezember an drei Abenden in der Tuchlaube in Aarau. Empfohlen ab 12 Jahren.



Die Macht der Algorithmen

Vier Schauspieler*innen stehen am Set, doch kein Filmteam ist in Sicht. Noch schlimmer: Eine unsichtbare Grenze scheint sie auf dem Set einzuschliessen. Auf sich selbst zurückgeworfen, sind sie mit der Unvollkommenheit des menschlichen Daseins konfrontiert: Alter, versäumte Liebschaften, Neid, Krankheit und Sterblichkeit. Das multimediale Bühnenstück «Engel der Vernichtung» verbindet Motive aus Luis Buñuels surrealistischem Filmklassiker «Der Würgeengel» mit dem Vormarsch der Künstlichen Intelligenz. Denn diese scheint auch vor den Toren Hollywoods keinen Halt zu machen. Am 7. Januar im Kurtheater Baden.



Grande Finale in der Futterfabrik

Was für ein Fest: Garage Rock mit The Monsters vs. The Attycs, bester Rap mit Fischermätteli Hood Gäng, PVP und Big Zis und noch vieles mehr erwartet euch bei der grossen Abschluss-Sause vom 7. bis 9. Januar im alten Kiff. Denn nach 35 Jahren Zwischennutzung geht's bald in den Neubau. Doch bis dahin heisst es nochmals Treppensteigen, gemeinsam tanzen, Treppensteigen, in alten Geschichten schwelgen, Treppensteigen und anstossen – auf die Zukunft. Denn das Finale ist erst der Anfang.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch
Nr. 100, November 2026
9. Jahrgang
ISSN 2504-2009
Erscheint 10-mal jährlich
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin
Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 4, 5400 Baden

Redaktion
Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlag / Inserate / Abos
3G Media GmbH
Dominik Achermann & Rahel Kuenzler, verlag@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement
Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept
BurgerGasser GmbH

Layout
Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Korrektorat
Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung
zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank
grelldenker.ch

Druck
AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 101, Dezember
Agendadaten: 9.11.2026
Inserateschluss: 11.11.2026

Hinweise auf Dezember-Veranstaltungen an
redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. November

Agendahinweise eintragen
aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2026 IG Kultur Aargau
Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von
AARGAUER KURATORIUM
SWISSLOS Kanton Aargau
Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Dezember-Ausgabe erscheint am 27. November

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST



KIFF AARAU

03.11.
LA SÉCURITÉ CA

04.11.
ALLIE X CA

05.11.
NASTY BE

05.11.
TASHA US

06.11.
WOLVES IN THE THRONE ROOM US

07.11.
BLAUFINGER CH
- THRESHOLD RELEASE

08.11.
ARCHSPIRE CA

12.11.
ALLT SE

14.11.
0825
DIE Ü25-PARTY

15.11.
DEARY UK

18.11.
COMEDY IM KIFF:
MORITZ SCHÄDLER

19.11.
OUR PROMISE DE

20.11.
THOMAS D
& THE KBCS DE

20.11.
HOME FRONT CA

21.11.
PEDESTRIANS CH

21.11.
GEWÄCHSHAUS-GÄRTNER CH
PLATTENTAUFE

22.11.
EVERGREY SE

25.-28.11.
DIAGONAL CLUB-FESTIVAL AARAU
COUCOU CHLOE, YAEGER, FLIEGENDE HAIE & MORE

28.11.
ALEX
HENRY FOSTER CA

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

